

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

214 (12.9.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699608)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 214.

Oldenburg, Montag, den 12. September 1904.

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Kaiser hielt bei dem Paradediner in Brunsbüttelkoog eine die Marine sehr anerkennende Rede.

Generalleutnant v. Trotha berichtet über neue Kämpfe bei der Verfolgung der Perere.

Bei den Postkontrollen in Eiden des deutschen Schupgebietes fiel u. a. Leutnant Baron Stempel.

Die sächsische Regierung lehnte Notstandsätze ab.

Die Hochzeit des Kronprinzen ist auf den 22. März 1905 festgesetzt.

Prinzessin Luise von Coburg und Matiasch haben Sonnabend der Besuche ihre Pariser Adresse geändert. Sie stellen jetzt die Ausgleichtsanträge fest. Dr. Eitelum ist nach Braunschweig abgereist.

Hr. v. Wirsach hat einen Erholungsurlaub angetreten, den er im Harz verbringt.

Der 27. Juristentag in Innsbrück hielt seine erste Plenarversammlung ab.

Die Japaner haben die Kohlengruben von Zenai besetzt und große Vorräte an Proviant und Munition erbeutet. Ihr Winterquartier werden sie in Zienting aufschlagen.

Altejew soll dem Zaren seine Demission angeden haben.

Die Nachrichten über die Ausreise der russischen Offiziersliste sind unsicher.

Die beschädigten Kreuzer des Admiralvize-Geschwaders sollen nach im Laufe dieses Monats wieder kampffähig sein.

Ueber die Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz verläutet nichts Neues.

Jetzt wird in Rußland auch offiziell die Niederlage bei Liaojang zugegeben.

Der neue russische Minister des Innern äußert sich in liberalerem Sinne über sein Amt als seine Vorgänger.

### Die Gefahren der konfessionellen Zerküftung unseres Volkes.

II. (Fortsetzung aus Nr. 213.)

Wir sehen, wie Professor Lippis zu der unausweichlichen Folgerung kam, daß, wer konfessionell getrennte Volksschulen — d. h. in Wahrheit nicht Volksschulen, sondern Konfessions- oder Kirchenschulen — verlangt, nichts anderes will, als daß das Volk nicht zu einem einheitlichen Ganzen vermachse, sondern zu innerlich sich entfernenden Teilen zerfalle.

Lippis führt nun im Verlauf seiner Ausführungen zunächst die extreme Konfessionellen auf das Glattreiß ihrer eigenen Widersprüche.

Nach dem extrem konfessionellen Standpunkt ist nur die Konfession, konkreter gesprochen die Kirche, zu erziehen fähig und innerlich, sittlich berechtigt. Das heißt: es gibt nur in der Kirche, und vermöge der Autorität derselben, Recht und Unrecht, Gutes und Böses; es gibt nicht dergleichen außerhalb der Kirchen. Es gibt keine außerkirchliche, interkonfessionelle Kraft und Tüchtigkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Duldsamkeit, kein interkonfessionelles Gefühl der inneren Zusammengehörigkeit und wechselseitigen Achtung, keine interkonfessionelle, außerhalb der Zugehörigkeit zu einer Kirche bestehende Pflicht, sei es der Aufopferung für das Ganze, der Arbeit und dergl. Denn gäbe es etwas dergleichen, so wäre es ja die selbstverständliche Aufgabe des interkonfessionellen Staates, zu diesen interkonfessionellen Tugenden zu erziehen.

Fordert nun der Angehörige einer bestimmten Konfession die konfessionelle Trennung der Volkserziehung, so erklärt er offenbar, daß nicht nur die eigene, sondern auch die fremde Konfession der Aufgabe der Erziehung zu genügen vermöge und dazu innerlich und sittlich berechtigt sei. Kann aber die Erziehung, welche die Volksschule anstrebt, durch die verschiedenen Konfessionen, trotz ihrer Verschiedenheit vollbracht werden, nun, dann ist die Volkserziehung, wie sie in der Volksschule geleistet werden soll, etwas von der Verschiedenheit der Konfessionen Unabhängiges. Und dann kann sie, Konfessionen Unabhängiges, also unbeschadet auch der extremsten Sonderansprüche der Konfessionen oder Kirchen, interkonfessionellen Staates vollbracht werden. Sie ist vom naturgemäßen Stande der Sache her, Sache des einheitlichen Staates. Das heißt, sie ist interkonfessionell.

Diesem Widerspruch verfällt der extreme Konfessionalist

freilich nur, wenn ihm wirklich am Wohl des zu erziehenden Volkes, an der rechten Volkserziehung, gelegen ist, und wenn er die anderen Konfessionen als innerlich so berechtigt zur Erziehung ihrer Kinder ansieht wie die eigene.

Zut er dies dagegen nicht, hält er nur seine eigene Konfession für berechtigt, dann verfällt er in einen neuen Widerspruch, falls er trotzdem dem Staate das Recht zuerkennet, auch für die anderen Konfessionen Schulen zu errichten und von ihnen zu fordern, daß sie in solchen Schulen ihre Jugend erziehen. Denn der Staat kann ein solches auf alle Konfessionen sich erstreckendes Recht nicht haben, wenn er nicht eine interkonfessionelle Macht ist, und er kann nicht die sittliche Jugendberziehung allgemein fordern, wenn er nicht eine interkonfessionelle sittliche Macht ist, oder wenn er nicht als diese interkonfessionelle Macht, die er ist, ein sittliches Existenzrecht besitzt und sittliche Aufgaben hat.

Zu diesen sittlichen Aufgaben das Volk zu erziehen hat er dann das Recht und die Pflicht, er muß dafür sorgen, daß seine sittlichen Aufgaben auch erfüllt werden. Diese sind, die allgemeinen materiellen, intellektuellen und sittlichen Bedingungen und Grundlagen zu schaffen für die Erullung der gemeinsamen Kulturaufgaben. Darin besteht, nach Lippis, die ganze Leistung, die der Staat zu vollbringen hat.

Und noch mehr: Der Staat kann und darf nicht den verschiedenen Konfessionen, trotz ihrer Verschiedenheit, die für seinen Bestand und die Erullung seiner Kulturaufgaben nötige allgemeine Jugendberziehung anerkennen, es sei denn, daß er weiß oder darauf vertrauen darf, es könne und werde die Jugendberziehung, so wie er sie um seiner interkonfessionellen sittlichen Zwecke willen fordert und fordern muß, in gleicher Weise von diesen verschiedenen Konfessionen vollbracht werden. Indem also der Konfessionalist dem Staate das Recht gibt, für die verschiedenen Konfessionen Volksschulen zu errichten und damit von den verschiedenen Konfessionen zu fordern, daß sie, jede an ihrem Teile, die Aufgabe der allgemeinen Volkserziehung erfüllen, gefährt er zu, daß diese allgemeine Erziehung etwas von der Verschiedenheit der Konfessionen Unabhängiges, mitigen interkonfessionelles sei, das als solches dem interkonfessionellen Staate und nicht den Konfessionen zufalle.

Gesteht aber der extreme Konfessionalist dem Staate das Recht, auch Schulen für die fremden Konfessionen zu errichten, nicht zu, dann fordert er, daß der Staat seine Schulen nur der einen Konfession oder Kirche, derjenigen, zu der er selbst gehört, übergebe. Natürlich, denn nur diese hat das Recht der sittlichen Erziehung, weil nur sie im Besitz der rechten Moral ist. Interkonfessionelle Tugenden gibt es dann nicht, also auch keine sittlichen Aufgaben des interkonfessionellen Staates, also auch keine eigenen Kulturaufgaben derselben. Alles dies hat nur die eine Konfession und Kirche, zu der der extreme Befenner gehört. Es handelt sich also bei ihm um die konfessionellierung der Volksschule in dem Sinne, daß sie nur einer Konfession zufalle, also Kirchengschule werde. Nicht das Volk soll in der Schule erzogen werden für das Volksganze, möglichst viele Individuen sollen erzogen werden für seine Kirche und ihre Zwecke. Und der Staat, dem jedes eigene sittliche Existenzrecht steht, hat nur für diese Erziehung die Mittel herzugeben und im übrigen sich jeder Einrede zu enthalten.

Aber auch wer nicht extremer Konfessionalist ist und doch die konfessionelle Spaltung der Volksschule will, belauptet damit das Existenzrecht des Staates. Ja, er geht dabei noch gründlicher zu Werk. Er will nicht, daß der Staat seine Angehörigen für die eine Kirche erziehe, aber für die Kirchen. Auch er will Kirchengschulen anstelle der echten Volksschulen. Der Staat hat auch hier nur die Pflicht, die Mittel zu beschaffen, damit die Kirchen das Volk für die Interessen der Kirchen erziehen. Indem er aber für die verschiedenen Kirchen das Recht der Volkserziehung fordert, will er zugleich, daß das Volk für die gegenwaltlichen Interessen der verschiedenen Kirchen erzogen werde. Der extreme Konfessionalist ist wenigstens darin mit dem Staate einig, daß er eine einheitliche Erziehung, also eine Einheit des Volkes will. Volkserziehung, das die verschiedenen Kirchen in die Volkserziehung sich teilen, will die Verteilung. Jener will dem Staat auf ein anderes, aber immerhin einheitliches Fundament stellen, dieser will, daß er überhaupt kein einheitliches Fundament mehr habe, sondern zerfalle.

Und gegenüber diesen beiden Feinden des einheitlichen Volksganzen, des Staates und Vaterlandes, lautet nun die Frage: soll der Staat, als das die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen in sich belagende Gemeinwesen, sich aufgeben oder nicht? Wenn nicht, dann muß er den Kampf aufnehmen gegen diejenigen, die ihm zum einheitlichen Kirchenstaat machen wollen und gegen die, welche ihn durch Verteilung, durch den herangezogenen Fanatismus der Konfessionen wider einander, vernichten zu wollen. Er muß mit seiner eigenen sittlichen Autorität die interkonfessionelle Moral verteidigen,

die Wahrheit, daß es eine von den Konfessionen ganz unabhängige Sphäre gebe des Rechts und Unrechts, eine interkonfessionelle Tuglichkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Recht, wechselseitige Duldung und Achtung, eine interkonfessionelle Pflicht, seine Kräfte in den Dienst des Ganzen zu stellen; kurz, eine Sphäre, in der der Staat vermöge seiner interkonfessionellen Majestät entscheiden, was sein soll und nicht sein soll. Er muß sich im Gegensatz zu jenen beiden Standpunkten als Träger von Kulturaufgaben, die solche des einheitlichen Volksganzen sind, behaupten. Zu diesem Zweck muß er die gemeinsame Erziehung in der Hand behalten, er darf sie nicht dem überlassen, die gründlichst sein dargelegtes sittliches Existenzrecht leugnen. Der Staat allein kann erziehen für den Staat und seine sittlichen Zwecke. Die interkonfessionelle Einheit des Volkes allein kann erziehen zu dieser Einheit. Der Staat, der dies nicht will, gibt seine Existenz auf; die Einheit, die sich im Fundament spaltet, ist keine Einheit mehr.

Kurz und bündig also: Soll der historisch gewordene Staat mit seinen sittlichen oder Kulturaufgaben bestehen oder nicht? Soll Deutschland, das einheitliche deutsche Volk, bawern, oder solle es zugrunde gehen? Wer die Frage im übrigen Sinne entscheidet, muß verlangen, daß der Staat in der einheitlichen, also interkonfessionellen Volksschule seine Angehörigen zum einheitlichen Volke zu seinen Liebsten erziehe. Wer dies nicht verlangt, will, daß der Staat durch die eine Kirche oder die vielen Kirchen erzieht werde. Er will insbesondere, daß es mit der Herrlichkeit des deutschen Volkes ein Ende nehme.

Dr. H.

### Der Kaiser und seine Marine.

Oldenburg, 12. September.

Als Abschluß der von uns ausführlich geschilderten Flottenmanover fand am Sonnabend abend in Brunsbüttelkoog eine Parade statt für die Marine bei dem Kaiser an Bord des "Mars" statt. Dabei hielt Admiral v. Bockler folgende Ansprache:

Mit diesem Jubel wurde von Ew. Majestät aktiver Schlachtflootte der Befehl begrüßt, daß wir vor den Augen unseres allerhochstehenden Kriegsherrn Zeugnis ablegen sollten von unserer Leistungen, und jeder Mann vom Admiral bis zum jüngsten Matrosen und Seizer war mit regem Eifer bestrebt, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden und sich deren wert zu erweisen. Noch beglut sind wir durch das Lob und die vielfachen gnädigen Beweise, die uns heute als höchste Anerkennung zu teil geworden sind. Vor allen Dingen ist es aber das Gefühl tiefer Dankbarkeit, welches uns heute befeht, indem wir in Ew. Majestät den energischen, rastlos furordnenden Begründer der sich gedeihlich entwickelnden und stets wachsenden Schlachtflootte sehen. Ew. Majestät haben uns aber nicht allein das Personal und das Material geschaffen, sondern auch in unsere Reihen den Geist militärischer Tuglichkeit eingepfimpft, den Geist, der, so Gott will, zu vollen Erfolgen führen wird. Diesen Geist zu hegen und zu pflegen ist unsere heilige Pflicht, deren wir uns voll bewußt sind. Was wir sind, verdanken wir unserm Kaiser. In tiefer Dankbarkeit und unentwegter Treue und Verehrung stimmen wir begeistert ein in den Jubelruf: "Se. Majestät, unser heiliggeliebter Kaiser, Hurra! Hurra! Hurra!"

Der Kaiser antwortete hierauf mit folgender Rede: „Tief bewegt durch die Worte, welche Ew. Erzelenz soeben im Namen der aktiven Schlachtflootte Mir entgegengebracht haben, beantworte Ich dieselben von ganzem Herzen mit freudiger Zustimmung. In die Marine und in Meine Schlachtflootte ist der Geist hereingezogen, den Ich hereingezogen zu sehen wünschte. Es ist das erreicht in bezug auf das Verhältnis der Offiziere Meiner Marine zu Mir, was Ich Mir zu schaffen gefeht hatte, als Ich zur Regierung kam. Ich fand eine Marine vor, deren vortreffliches Material in bezug auf das Offizierkorps nicht das volle Gefühl hatte der absoluten Zugehörigkeit zu der Person des allerhochstehenden Kriegsherrn. Es konnte auch nicht anders sein bei der historisch- und militärisch-politischen Entwicklung unserer Wehrmacht, die es also mit sich brachte, und es ist Mir, wie Ich es heute übersehe, in feber Beziehung geglut. Das Offizierkorps der Marine ist Mein Offizierkorps und die Herren sind Meine Offiziere und Meine Kameraden geworden, und dadurch, daß dieser enge und innige Zusammenhang erreicht wurde, gleich dem, der schon die Jahrhunderte hindurch zwischen dem Offizierkorps der Landarmee und ihren Königen besteht, ist es möglich geworden, daß diese großen

Leistungen geboten werden konnten. Denn noch heute heißt es: Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Derselbe hat sich auch hier tätig erwiesen und die herrlichen Beispiele geliefert. Ich begrüße in diesem Geiste freudiger Eingabe, aufopfernder Arbeit, des Gehorsams und der Disziplin in den jüngeren Offizieren die frohe Gewissheit für die Zukunft, daß welche Aufgaben auch an die Marine herangetragen werden, sie sich in jeder Beziehung bewähren werden, als eine gute und zuverlässige Waffe in Meiner Hand. Die Wurzeln ihres Lebens reichen in die frühere Zeit zurück, und ich hoffe, daß Se. Erzellenz Admiral v. Knorr aus diesen Tagen die Überzeugung wird entnehmen können, daß der Schmied und die Tapferkeit und die Eingabe mit Gut und Blut für König und Vaterland, wie er schon mit dem Beispiel bewiesen hat, auch heute noch ebenso in der Marine lebendig sind. Daß es immer so sei, darauf erhebe ich Mein Glas und rufe: „Die aktive Schlachtflotte und Meine Marine Hurra, Hurra, Hurra!“

**Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie sie sein sollen.**

Einem freundlich zur Verfügung gestellten Privatbriefe entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen:  
 „Aus dem „alten Königreich“, wie Sachsen, das mit Ausnahme eines einzigen Abgeordneten — eines Antisemiten! — nur Sozialdemokraten in den Reichstag schickt, genannt wird, aus dem Land der Straß, in welchem bekanntlich vielfach jüdische Fabrikanten und Arbeiter eine tiefe Kluft gähnt, hört man gleichwohl zuweilen von erfreulicheren Zuständen. So lebt zu Glanachau einer der größten Weber von internationalem Ruf, ein Mann, welcher durch eigene Kraft, rastlose Arbeit und hohe Intelligenz sich aus den bescheidensten Anfängen zu einem der hervorragendsten Industriellen emporgerungen hat und heute infolge seines Genies und seines weiten Blickes auf dem Weltmarkt eine Sonderstellung behauptet, der Fabrik in Glanachau, Reichenbach i. Vogtl., Mülsen St. Micheln, Moskau und Newyork besitzt: Otto Boehnecke. Der Name spricht ein Programm. In jugendlichen Jahren nach Amerika gewandert, hat er seinen Charakter in der weiten Welt ausreifen lassen. Er ward ein moderner Mann; frei von jeglicher Engherzigkeit, nennt er seine Dative: „Teile und herrsche!“ Auf allen seinen Betrieben, unter den Tausenden seiner Arbeiter hat es niemals einen Streik gegeben. Man möchte ihn einen Sozialdemokraten „im Gebe“ nennen. Das Verhältnis zwischen ihm und seinen Arbeitern war von jeher das beste — ein freundschaftliches, vorbildlich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Kein Ordnungsbandchen schmückt Otto Boehnecke's Werk, nicht einmal der beliebte Titel „Kommerzienrat“ zieht ihn, noch sonst Vergleich, dagegen besitzt er die Liebe und Anhänglichkeit seiner Arbeiter und — der Armen, denen er ein wahrer Vater ist; er hilft, wo und wie er kann, und er kann viel, aber im Stillen: „Aränen trocken kein Geld auf dem Markt!“ Im Privatleben huldigt er tatkräftiger Pflege der Kunst, der vorzugsweise der Musik. Seine junge Gattin, mit der er das glücklichste Familienleben führt, ist eine seltene Künstlerin, die Tochter der berühmten Gesangsmeisterin Maria Wilhelmj, eine Nichte des unverrichtlichen Geigerkönigs August Wilhelmj. In seinen philanthropischen Bestrebungen wird er von ihr eifrig unterstützt.“

Und nun das jüngste Ereignis aus Boehnecke's Reich. Die bekannte, in jedem Betrachte, ganz vornehmlich auch für die Arbeiter-Verhältnisse ideal eingerichtete große mechanische Wollweberei Otto Boehnecke u. Co. zu Mülsen St. Micheln steht unter Leitung des Direktors Franz Knüpfer, eines ebenso hervorragenden Ingenieurs, als humanen Mannes von Boehnecke'scher Nachbarschaft, welchen sein mächtiges Arbeiterheer wahrhaft verehrt. Der zehn hündigste Arbeitstag, der in den vorjährigen gewaltigen Kämpfen zu Grimnitzschau die bedeutendste Rolle spielte und, soviel bekannt, von den Fabrikanten noch immer nicht bewilligt wurde, ist bei Boehnecke u. Co. längst freiwillig seitens Boehnecke's aus eigener Initiative eingestrichelt worden und, wie betont wird, nicht nur zum Vorteil der Arbeiter, sondern auch im wohlwollenden Interesse der Fabrik selber. In Mülsen St. Micheln hatten nun in diesen Tagen auswärtige Arbeiter-Emissäre Versammlungen angezettelt zur Besprechung der Arbeiter-Verhältnisse und des Meerans-Glauchauner Lohn-Tarifes. Direktor Knüpfer stellte allen seinen Leuten die Beteiligung an jenen Versammlungen frei, sowie er überhaupt absolute Handlungsfreiheit anempfahl. Ist ja auch bei allen politischen Wahlen so in den Boehnecke'schen Betrieben niemals die mindeste Einschüchterung erfolgt oder gar eine Direktive gegeben worden. Das gilt als private Gewissenssache. Der Einberufungstag kam, die Einberufer waren ersahen, ebenso die politischen Überwachungsorgane — aber nicht ein einziger Boehnecke'scher Arbeiter war zu sehen! Auf die endliche Aufforderung des königlichen Regierungsassessors, die Versammlung zu eröffnen, fiel die Antwort: Wangel's Teufelchen könne sie nicht stattfinden!! „Das war noch nicht da!“ meinte der Herr Assessor — und man ging heim.  
 So haben die Boehnecke'schen Arbeiter durch die Tat ihre völlige Zufriedenheit mit ihren Verhältnissen manifestiert: ein für Boehnecke wie für seine Arbeiter in gleichem Maße ehrendes Ereignis. Was man jetzt, erriet man, nehmt ein Beispiel daran!

**Der russisch-japanische Krieg.**

Petersburg, 10. Sept. Die General-Korrespondenz dem Kaiser unter dem gestrigen Datum meldet, hatte die Armee am 8. und 9. September seine Kämpfe zu bestehen. Der Feind verhält sich ruhig. Es regnet fortgesetzt stark, so daß die Straßen nicht trocken und auch nicht ausgebeißert werden können.  
 Aus Tokio wird berichtet, daß eine Division von Kurat's Armee jetzt auf Minder marschiere.  
**Ein englisches Resümee.**  
 Der Times-Korrespondent bei der linken japanischen Armee, der die genaue Beschreibung der Schlacht bei Liaojang liefert, resümiert seine Beobachtungen wie folgt: Seine auffällige Ansicht sei, daß keine der beiden feindlichen Armeen mit hohem strategischen Geschick geführt worden sei. Wenn eine auf strategischen Erfolg Anspruch machen dürfe, so könne Kuroakira sich die Vereitelung des Hauptzwecks der Japaner zugute schreiben. General Ota besitze die beste Infanterie der Welt. Die Kavallerie habe auf beiden

Seiten nichts geleistet. Kuroakira werde auf seine Verhältnisse, die aus Europa anlangen, zurückgehen und einseitig eine Stellung auf der Straße nach Charbin einnehmen. Die japanische Armee müsse, wenn sie Wunden erzeuge, nach den furchtbaren Anstrengungen der letzten 14 Tage eine Zeitlang rasten.

**Politischer Tagesbericht.**

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 19. d. M. in Inse (Memelbela) ein, von wo aus er sich direkt nach Forthaus Paitz zur Schlags begeben wird. Der Monarch wird per Bahn über Königsberg bis Cranbeel und von dort an Bord des Regierungsdampfers „Graf Bismarck“ über das Ost nach dem Hauptrevier Landelungen reisen. Nach einem etwa dreitägigen Aufenthalt in Paitz wird die Weiterreise nach Königsberg angetreten. In Königsberg trifft der Kaiser voraussichtlich am Freitag, 16. d. M. ein. Der Aufenthalt dajelbst ist neueren Dispositionen zufolge auf vier Tage festgesetzt.

Der Kronprinz und seine Braut. Der Kronprinz hat einem Hamburger Herrn auf seinen Glückwunsch folgende Depesche gesandt:  
 „Tausend Dank. Bin ungeheuer dankbar, eine so entzückende und kluge Heine Braut mein eigen nennen zu dürfen. Auf Wiedersehen.“  
 Wilhelm, Kronprinz.“

Das hütische Telegramm ist, wie das „V. Z.“ bemerkt, auch infolgedessen interessant, als seine Ausdrucksweise eine Persönlichkeit von ungeheurer Empfindung erkennen läßt. Aus unterrichteten Kreisen teilt man hinsichtlich des künftigen Wohnsitzes des Kronprinzen mit, daß er mit seiner zukünftigen Gemahlin, ebenso wie dies der Kaiser als Prinz Wilhelm getan, im Potsdamer Stadtschloß und in den Sommermonaten im Mamorpalais im Neuen Garten Wohnung nehmen wird. Schloß Babelsberg, das Institut Kaiser Wilhelm's I., soll, wie das „V. Z.“ hört, nicht mehr für einen Sommerwohnsitz des Kronprinzenpaars in Aussicht genommen sein, da es gänzlich umgebaut werden müßte. Der Kronprinz, da wird aber für längere Zeit an Potsdam gefesselt bleiben, da er einerseits sein Regiment der Gardes du Corps abtreten Dienst tun soll und andererseits auch bei der künftigen Regierung und beim Oberpräsidium der Provinz Brandenburg den Verwaltungsdienst kennen lernen wird. Daß er einige Zeit nach Hannover überfiebern wird, glaubt man nicht, da der Kaiser den Thronerben in seiner Nähe zu haben wünscht, um ihn fortlaufend in die Regierungsgeschäfte einzunehmen. Dagegen wird das zukünftige Kronprinzliche Ehepaar längere Zeit in Berlin Wohnung nehmen und dann das einst von Kaiser Friedrich lange Zeit bewohnte Kronprinzenpalais unter den Linden beziehen.

Der Oberpostmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, hat sich bis Mitte Oktober zunächst nach dem Harz auf Urlaub begeben. Wie verlautet, laboriert Herr v. Mirbach an einem Herzleiden.

Der „Volks-Anz.“ bringt noch folgende Äußerungen der Prinzessin Luise von Koburg:

Der Prinz Koburg kennt zur Stunde aus einer sehr umfangreichen Depesche mein letztes Wort. Ich will keinen Skandal, ich will nur, daß das Unrecht, das ich begangen ist, gutgemacht werde. Aber die Mutter, die Gebauer ist mir ein Genetel. Feinlein Gebauer machte ich aber nur mein Vindobol die schönsten Referenzen, wenn ich aber nur mein Recht verlangte in großen und kleinen Dingen, dann hieß es: „Dobeit, ganz unmöglich.“ Von mir wurde meine Tagebücher der Familie meines Vaters ausliefern und sollte wie mit einem großen Schwamme alle Geschehnisse vor und während meiner Gefangenschaft auslöschen. Gut, ich will sofort in alles einwilligen, aber schikanieren soll man mich nicht. Keine andere Abhängigkeit will ich dulden, als die, die mir die Pflichten meines Standes auferlegen. Ich habe die Pariser Journalisten nicht gestört, aber bevor Herr Rauffene mir zur Freiheit verhalf, mußte er erfahren, warum man mich gefangen hielt. Ich werde wahrscheinlich in einem Orte in der Nähe von Paris die Antwort des Prinzen erhalten, denn hier kann ich nicht ruhig über die Lebensfragen nachdenken, da fortwährend Leute kommen, die mich besuchen wollen.

Prinzessin Luise von Koburg und Matthäich haben Sonntagabend der Wiener Behörde ihren Pariser Aufenthalt angezeigt. Dabei ist die Wohnung der beiden kein Geheimnis mehr. Die Prinzessin wohnt Hotel Westminster, Frau de la Raiz; Matthäich wohnt Grand Hotel, Voulverer des Italiens. Prinzessin Luise sowie Matthäich haben zweifelslos aus den Unterredungen mit ihrem Rechtsanwalt die feste Überzeugung gewonnen, daß ihre persönliche Sicherheit in Paris nicht angefochten werden kann.

Vom Herero-Aufstande. Gouverneur Letzwein berichtet: Die Abteilung Stempel ist vor Eintreffen der Expedition Lengerte mit 34 Mann von Mattheus ausgesert, um eine Wache mit 30 Mann der Gendarmen-Kompanie zu besetzen. Die durch Marengo abgeordnete Kompanie von Knous nach Langhas, westlich von Schanzberg, auf Marengo, welcher 80 bis 100 Gendarme stark war. Beim Aufbruch fielen Leutnant v. Stempel und Sergeant Stolle. Die Kompanie Koppy ist zur Aufnahme der Abteilung Stempel am 1. September von Sahuu ausgesert. Wo gegenwärtig Abteilung Lengerte ist, wird nicht gemeldet.

Die gegenwärtige Lage in Deutsch-Südwestafrika ist keine allzu erfreuliche. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der große Aufwand von Zeit, Kosten und Mühe, mit dem unsere Kruppen am Waterberg zusammengezogen worden sind, zu dem erhofften Erfolge nicht geführt hat.

Die „Leipz. R. A.“ veröffentlicht zwei Fälle, in denen das völlige Versagen der amtlichen Berichterstattung aus dem Aufstansgebiet in Südwestafrika klar zutage tritt. Im ersten Falle handelt es sich um einen Soldaten des 2. Regiments, der am 14. Juli schwer verwundet wurde. Derselbe erhielt seine Angehörigen keine offizielle Benachrichtigung, sondern erfuhr die Tatsache nur durch eine Karte, die ein anderer Soldat an einen Bekannten in der Heimat geschrieben hatte. Auf eine Anfrage der Angehörigen bei den Behörden haben diese jedoch keine Antwort erteilt. Als sie alsdann von dem Soldaten selbst die Nachricht seiner Verwundung erhielten und bei den Behörden wiederum anfragten, erhielten sie zur Antwort, daß dort von einer Verwundung des Verwundeten nichts bekannt sei. — Ueber den zweiten Fall wird berichtet: Der Sohn eines Tuchmachers aus

Böhmen war nach Afrika gegangen und hatte seit zwei Jahren nichts von sich hören lassen. Auf eine Anfrage des Vaters beim Konsulatamt erhielt er ebenfalls keine Antwort, dagegen wurde er dieser Tage von dem Amtsgericht Böhmisch aufgedorrt, dort zu erscheinen betreffs des nachlass seines Sohnes. Dort wurde ihm mitgeteilt, daß sein Sohn am 10. November 1903 bei Reetman'shop im Aufstansgebiete gefallen sei, daß aber Nachrichten über die näheren Umstände des Todes noch nicht vorliegen. Es hat also in diesem Falle eines Zeitraums von fast zehn Monaten bedurft, ehe der Vater Nachricht vom Tode seines Sohnes erhielt.

**Russland.**

Fürst Swiatopolk-Mirski, der neuernannte russische Minister des Innern, hat dem französischen Journalisten Marcel Gutin in Petersburg ein Interview bemittelt und darin einige Erklärungen über die geplante innere Politik abgegeben. Fürst Swiatopolk-Mirski, welcher den größten Teil seiner amtlichen Laufbahn in der Provinz zugebracht hat und den Rußm genießt, noch niemals das Ziel eines Autokraten gewesen zu sein, erklärt sich für einen warmen Freund des Manifestes des Zaren vom Februar 1905 mit der kommunalen und provinziellen Ständerversammlungen (zemnos) mögliche Autonomie in allen Angelegenheiten betreffend Schulen, Begehungen, Grundbesitz, wirtschaftliche Einrichtungen u. s. w. einzuräumen. Der Fürst erklärt sich ferner als Freund religiöser Verfolgungen und jedes Gewissenszwanges. Alle Einwohner im Reich sollen ihren Glauben frei ausüben dürfen. „Nur den Juden“ so erklärt Fürst Mirski, können unmöglich alle Freiheiten bewilligt werden, wie den Orthodoxen. Ich bin kein Feind der Juden, aber wenn mir dies täte, so würden sie sich zu rasch entwickeln und bald auch große Bedeutung gewinnen. Uebrigens hat das Los der im Land großen Wohnbevölkerung zu behandeln und das Los der im Land schwachen Massen der Israeliten zu verbessern.“ Zur förmlich in Frage erklärte der Minister, daß dies nicht in seinem Ressort geböde. Minister v. Raschew habe sich wiederholend besonders vorbehalten gehabt, übrigens sei die erste Beratung des neuen Gouverneurs Fürst Dolobenski mit der finnländischen Bevölkerung eine sehr glückliche gewesen.

**Centralasien.**

Folgendes sind, soweit bis jetzt bekannt, die von den Engländern in Tibet gestellten Bedingungen: Ertrag der Expeditionskosten, Genugtuung für die Beilegung der britischen Vertreter und den bewaffneten Widerstand, Handelsberechtigungen zwischen Indien und Tibet und Einrichtung eines englischen Grenzpostens auf tibetanischem Gebiet. Aus Aschia wird ferner telegraphisch, daß der Dalai Lama wahrscheinlich nicht zurückkehren werde. Die weltliche Macht werde wahrscheinlich als religiöses Oberhaupt anerkannt werden. Die britische Expedition wird ungefähr am 16. d. Mts. wieder abmarschieren. Der Friedensschluß erregt in politischen Kreisen in England lebhaften Verdrüss, und man erwartet nunmehr, daß England ein praktisches Protokoll über Tibet ausüben wird.

**Unpolitisches.**

Berlin, 11. Sept. Nach kaiserlicher Anordnung soll die große Oper von Leoncavallo „Nolan von Berlin“ Mitte November zur Aufführung gelangen.

Deumold, 9. Sept. Es ist zwar der Versuch gemacht worden, die hiesige Typographie nicht als ganz harmlos und die in der ausländischen Presse darüber verbreiteten Meldungen als übertrieben hinzustellen, ein solcher Versuch ist vom Standpunkte des Lokalpublikums betrachtet, der den Aufseher Wasserfall gefährdet sieht, erftürlich und verzeihlich. Seine Allgemeinheit hat aber nicht abstrahieren ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren, und diese lautet dahin, daß bis heute vormittag nicht weniger als 310 Ertrankungen an Lypus oder lypusähnlichen Erscheinungen amtlich gemeldet waren, das sind 22 mehr als gestern. Freier sind 3 Todesfälle zu verzeichnen. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Todesfällen darf nicht zu optimistischer Auffassung der Sachlage verleiten. Bei den ungünstig verlaufenden Lypusfällen tritt der Tod gewöhnlich erst in der vierten oder fünften Woche ein und nur ausnahmsweise schon früher. Man muß also abwarten, wie die jetzigen Ertrankungen verlaufen werden. Noch nicht mitgezählt sind bei den amtlich gemeldeten Fällen die Ertrankungen beim Militär. Diese belaufen sich auch schon auf nahezu 100. Bis jetzt sind drei Soldaten gestorben. Zur gesundheitspolizeilichen Überwachung der Stadt hat der Magistrat Gesundheitskommissionen eingesetzt, denen polizeiliche Gewalt beigelegt worden ist. Wie notwendig übrigens die öffentliche Bekanntgabe des wahren Sachverhalts im Interesse der Allgemeinheit ist, geht daraus hervor, daß bereits eine Verschleppung der Krankheit nach außerhalb festgenommen hat. In Deumold i. W. das nur wenige Meilen von Deumold entfernt liegt, sind kürzlich vier Fälle von Lypus festgestellt, in Gtzer bei Deumold sind auf einem Gehöft sechs Personen von der gefährlichen Krankheit ergriffen, und auch in Bielefeld sind zwei jüdische Kaufleute erkrankt, die vorher in einem Koffhaue zu Erurt gewesen waren.

Leipzig, 11. Sept. Eben so wie in voriger Woche der Ehrentat des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Land hat nun auch der des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt das Urteil über die wegen W. andlung von Mitgliedern des vielbesprochenen Sanitätsvereins angeklagten 13 Ärzte gefällt. Es lautete auf eine Geldstrafe von je 600 M., Aberkennung des Wahlrechts und der Wählbarkeit auf die Dauer von 2 Jahren. (Das Urteil des Ehrentats des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Land lautete, wie erinnerlich auf je 1500 M. und Aberkennung der Rechte auf fünf Jahre. Die Rev.)

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachrunder unterer mit Korrespondenzen besetzte Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gelieferte Mitteilungen und Berichte über lokale Gemeinwesen sind der Redaktion sehr willkommen.  
 \* **Odenburg.** 12. September  
 \* **Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin ist Sonntagabend in Schwertau eingetroffen, wo nachmittags auch das mecklenburgische Großherzogspaar, der deutsche Kronprinz mit seiner Braut und die Großherzogin-Witwe Anastasia antamen.  
 \* **Odenburg.** Der Kaiser hat dem Oberst von Blumenthal, Kommandeur des in Frankfurt a. M. stehenden Infanterieregiments König Humbert von Italien (I. Hessisches) Nr. 13, den roten Adlerorden 3. Klasse mit

der Schiffe verließen. Oberst von Blumenthal gehörte früher dem Obenb. Drag.-Regt. Nr. 19 als Mittelmeister und Chef der 2. Eskadron an.

**Personalien.** Sr. Königl. Hoh. der Großherzog hat gerührt, zum 1. Okt. d. J. den Hauptamtsassistenten Goldenstädt in Brate in gleicher Eigenschaft nach Barel zu versetzen; ferner den Höllemeister Post in Ellenfiedermessel zum Hauptamtsassistenten in Brate, den Nebenamtsassistenten Lührs in Großenfied zum Höllemeister in Ellenfiedermessel, den Nebenamtsassistenten Meyer in Großenfied zum Höllemeister in Ellenfiedermessel, den Nebenamtsassistenten Fichter in Delmenhorst und den Kassengehilfen Hecht in Jever zu Nebenamtsassistenten in Nordenham, den berittlenen Grenzaufseher Alexander in Burhave mit dem Titel „Steueramtsassistent“ zum Kassengehilfen in Jever, den Steueraufseher Klingner in Delmenhorst mit dem Titel „Steueramtsassistent“ zum Kassengehilfen daselbst und den Steueraufseher Thor in a n n in Oldenburg zum Höllemeister in Jeverwardersiel zu ernennen, sowie den Eisenbahn-Werksmeister z. A. Denjes 2 in Oldenburg in den Ruhestand zu versetzen.

**Ausstellung 1905.** Wie wir erfahren, hält morgen (den 13. Sept.) der Verband der Handelsgärtner im Landesgewerbemuseum eine Generalversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Ausstellung des nächsten Jahres. Dank dem Entgegenkommen der Ausstellungsleitung wird der Berichterstatter über die seitige Tätigkeit der Werbandskommission für diese Angelegenheit in der Lage sein, erhellend zu berichten. Des Weiteren wird u. a. die Aufstellung eines gärtnerischen Spezialprogramms als Fortentwicklung einer allgemeinen ausgiebigen Beteiligung die nächste Aufgabe der Versammlung sein, und deshalb wird, wie zu erwarten, der Besuch ein reger sein. Seit seinem jährigen Bestehen hat der Verband das erstmalige Gelegenheit, an einer so großen angelegten Veranstaltung teilnehmen zu können.

**Rückkehr der oldenburgischen Truppenteile** aus dem Kaisermanöver. Das Infanterie-Regiment wird nach Beendigung des Manövers am 15. d. Mts. mit der Eisenbahn die Heimreise antreten. Auch die Stäbe der 37. Infanterie-Brigade und 19. Feldartillerie-Brigade, sowie die Stäbe des obdenb. Dragoner-Regiments und des offiziersfähigen Feldartillerie-Regiments kehren an diesem Tage in die Garnison zurück, während für die Schwadronen bzw. Batterien Marsche bis in die Garnison angelegt sind. Das Eintreffen derselben erfolgt höchstwahrscheinlich am 3. Oktober. Die Entlassung der ausgeschiedenen Mannschaften des Infanterie-Regiments wird am Freitag und Samstag dieser Woche vor sich gehen, die des Dragoner- und Feldartillerie-Regiments voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche. Die Ausgebenden werden zu diesem Zwecke von den auf dem Marsche befindlichen Schwadronen und Batterien nach hier geleitet.

**Das Aufheben des hiesigen Marinevereins** aus dem Oldenburger Kriegerbunde hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen. Wie uns mitgeteilt wird, soll dieser Angelegenheit folgender Sachverhalt zu Grunde liegen. Dem Marine-Verein wurde gelegentlich einer Festlichkeit von einer hiesigen Vereinigung ein Fahnenstück als Andenken überreicht. Die Annahme des Gefahns fand nicht die Zustimmung der Bundesleitung, welche der Marine-Verein wissen ließ, daß, wenn die Annahme des Fahnenstücks erfolge, die Zugehörigkeit des Marinevereins zum Oldenburger Kriegerbunde in Frage gestellt werden würde. Der Verein befand sich nach diesem Bescheide in einer misslichen Lage, beschloß aber mit Stimmenmehrheit, den Fahnenstücken anzunehmen und aus dem Kriegerbunde auszuscheiden.

**Vom Landtage.** (Tel.) Die Staatsregierung beantragt in einer Vorlage beim Landtage die Aufhebung der Selbstständigkeit der Finanzen des Fürstentums Lübeck. Die Aufhebung der Regierung läßt sie noch unentschieden.

**Landtagsabgeordneter R. Duden in Vant.** Am Samstagnachmittag ist der frühere Landtagsabgeordnete R. Duden im Wilhelmshavener Krankenhaus gestorben. Derselbe stammt aus der Stadt Brake, wo er im Jahre 1865 geboren wurde. Er war längere Zeit Redakteur des „Norddeutschen Volksblattes“ in Vant. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er Mitglied des Gemeinderats und später oldenburgischer Landtagsabgeordneter. D. besaß ein hervorragendes Nebenamt und weitgehende Sachkenntnis in kommunalen Fragen; er war ein herzenguter Mensch. An den Folgen einer langwierigen Krankheit (wegen deren er kein Landtagsmandat wieder annahm, und von welcher er auch in Merane keine Heilung

fand) ist er nun gestorben. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. Die Beerdigung findet Mittwoch statt.

**Das Großherzogliche Theater** begann heute mit der Probe zu der Sonntag zu eröffnenden diesjährigen Spielzeit. Bekanntlich wird zur Eröffnung Schatoparows „Widerspenstigen Rühmung“ gegeben. Für Dienstag ist die erste Novität dieses Jahres „Lady Windermeeres Fächer“ von Wilde, ein englisches Gesellschaftsdrama, in Aussicht genommen. Mittwoch findet bereits die erste Auswärtige Vorstellung statt, in der das Großherzogliche Theater wiederholt wird. Wie wir hören, sollen den Sonntag darauf Schillers „Räuber“ gegeben werden. Am ersten Sonntag wird sich neben Herrn Weiß Fel. Hofl in der Titelrolle uns vorstellen. Wie es den Anschein hat, werden in diesem Winter mehr Operetten und Possen mit Gesang aufgeführt werden, als sonst, da man einen Kapellmeister, Herrn Philipp Stahl, zuletzt in Weidberg, hier engagiert hat. U. a. wird „Geisha“ als zunächst aufzuführende Operette genannt. Herr Stahl wird auch die Klavierbegleitung in den Hofkapellkonzerten an Stelle des Herrn Albrecht übernehmen. Außerdem steht wohl auch zu erwarten, daß der neue Kapellmeister die Zwischenspielmusiken dirigieren wird, damit Herr Hofmannsdirektor Manns sich mit ganzer Kraft seinen höheren Aufgaben, der Vorbereitung der Hofkapellkonzerte u. a., widmen kann.

**Neuer Kienplatz.** Mit den Planierungsarbeiten zur Anlage einer Bahn auf dem neuen Kienplatz in der Nähe der Dampfbahn Kirche wird in nächster Zeit begonnen werden. Die nächstjährigen Rennen werden schon auf diesem schon gelegenen Kienplatz stattfinden.

**Ein großes Schiefkragen-Wettfahren** veranstaltete am gestrigen Sonntagnachmittag der Klub „Unter uns“ in seinem Vereinslokal „Trögen Dain“ in Wechloj. Dieses eigenartige Fest war aus Stadt und Land recht zahlreich besucht, wozu das wunderhübsche Wetter wohl auch sein beizugab. Eine Ehrenprobe, worunter als Willkürkommerschenk eine Schiefkragenprange, am Eingang des Gartens begrüßte die Festteilnehmer. Auf der großen Weide im Garten war die Rennbahn abgesteckt. Zum Wettgelaufen hatten sich 10 Mann angemeldet. Geöffnet waren drei Ehrenpreise im Werte von 15, 7 und 5 Mark. Dies interessante Rennen wurde mit drei Vorläufen ausgetragen, resp. ausgeföhren. Im Entscheidungslauf siegte: G. Dohrmann - Wechloj 1. Preis (eine prachtvolle Hängeleuchte), W. Helms - Wobersfelde 2. Preis (ein Kaffeetisch), S. Schiller - Wobersfelde 3. Preis (ein Tablett mit Zunderholz und Wägelchen). Während des Wettgelaufens fand Gartenkonzert statt. Um 6 Uhr nahm im festlich dekorierten Saale des Festlokals der Ball seinen Anfang, welcher eine derartige Beteiligung fand, daß kaum durch zutommen war. Für das leibliche Wohl hatte der Vereinswirt, Herr Gerh. Küpper, aufs beste gesorgt und wurde unter Aufsichtung mehrerer Hilfskräfte allen Anforderungen gerecht. Auch die Küchlerische Küche, welche die betamten delikaten Butterbrote spendet, wurde sehr hart in Anspruch genommen. Somit hat der Verein ein Fest veranstaltet, welches hier bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, was aber jedenfalls Nachahmung finden wird, weil es sich über die Zufriedenheit ausgefallen ist. Bemerkenswert ist auch, daß während des Wettgelaufens ein Photograph anwesend war und mehrere Male einen glänzenden Moment wahrnahm, um das interessante Schiefkragenfest zu fotografieren.

**Aus dem Flottenverein.** Der „Gem.“ bringt die Sonntagabend von uns wiedergebene Notiz über seinen Verleger in folgender Weise: An Stelle des nach Nordenham verlegten Herrn Direktionskontrollanten Mumm hat auf Ersuchen Herr Dr. Almers vorläufig die Geschäfte des Verlegenden des Flottenvereins übernommen.

**Im Fiskus Samsott** findet heute Abend ein großes Wettrennen statt zwischen dem Herrn Ernst Krumme, Monteur der Firma Weid in Oldenburg, und dem Meisterchaftsführer Herrn Fredi vom Todestier. Herr Fredi zahlt Herrn Krumme 100 Mark, falls er im Laufe ist, ihn zu überholen.

**Genin, 11. Sept.** (Siehe unten „Hof“.) Die Frau Großherzogin begab sich am Sonntagmorgen mit dem jahresplanmäßigen Zuge 9.05 Uhr nach Schwernin. In ihrem Gefolge befanden sich die Hofdame Fel. von Joannis und Kammerherr Frhr. von Toll. Die Fahrt erfolgte im Salonwagen. In Schwernin wird die Großherzogin an den Familienfestlichkeiten aus Anlaß der Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie teilnehmen und am Mittwoch hierher zurückkehren. Der Großherzog begab sich heute von Daus Benjahn nach Lübeck und nahm bei Bürgermeister Dr. Klug Wohnung, um weiter an den Kaisermandäven teilzunehmen.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**„Sut ab.“**

Also der Accumer Kriegerbund ist aus dem Oldenburger Kriegerbunde ausgeschlossen. Dies Thema bewegt alle Gemüter, man mag hinkommen, wohin man will. Aber man ist nicht, wie der Vertreter des Jever-

landes im Bundesvorstand (laut „General-Anzeiger“) berichtigt, aufs höchste entrüstet über das Vorgehen des Accumer Vereins, nein, im Gegenteil, es war damit allen ein Stein vom Herzen genommen. Die Entrüstung richtet sich nach anderer Seite und wer weiß, vielleicht feiert man nächstens zwei Bundeskriegerbunde im Oldenburger Lande. Die Stimmung ist sehr verhärtet, und diesem Vernehmen nach soll in einem demnächst stattfindenden Verammlung Stellung genommen werden gegen die Maßregel des Vorstandes. Schon in dieser Verammlung kann es zu einer Trennung kommen. Inwieweit zum Austritt aus dem Kriegerbunde wirkt jetzt auch noch der Austritt des Oldenburger Marinevereins, trotzdem derselbe mit der „Sut ab“-Angelegenheit nichts zu tun haben soll. (Man sag' aber, wer weiß?) Die wahre Stimmung, das kann niemand hinwegleugnen, ist sehr gegen den Kriegerbund gerichtet. Eine Tour durch die Dörfer des Jeverlandes würde jedem eine andere Stimmungsbild vermitteln, als es bei ein anderes Stimmungsbild vermittelt nicht unterrichtet „Gen.-Anz.“ ausmalte, der also wieder nicht unterrichtet ist. Der Accumer Kriegerbund hat jedenfalls getreulich die Stimmung der Jeverländer wiedergegeben, denn auch die Stimmung der Jeverländer dazu vorlag. Es gibt vielleicht kein spezieller Auftrag dazu vorlag. Es gibt einige Leute, die es mit dem Vorstande halten, aber die Masse der Mitglieder, und nun gar erst die breiteren Volksschichten halten es mit den 16 Männern von Accum. Aus dem Jeverlande.

**Beobachter.**

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**  
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“ (Nachdruck verboten.)

**Schwerner Festtage.**  
BTB Kiel, 11. Sept. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord lief um 8.15 Uhr vormittags in den hiesigen Hafen ein. Nachmittags kurz nach 2 Uhr begab sich der Kaiser von der „Hohenzollern“ nach dem Bahnhof ab. Prinz Heinrich von Preußen begleitete den Kaiser bis Lübeck. In Lübeck wird die Kaiserin den kaiserlichen Sommerzug bestiegen, um gemeinsam mit ihrem hohen Gemahle nach Schwernin zu reisen.

**BTB Schwernin, 11. Sept.** Im Goldenen Saal des großherzoglichen Schlosses fand heute Abend Galabier statt. Beim Eintritt in den Saal wurde die Kaiserin vom Großherzogin geführt, der Kaiser führte die Großherzogin, Prinz Heinrich von Preußen die Großherzogin-Mutter, die Kronprinzessin die Herzogin-Bräut. In der Mitte der Tafel saßen die Kaiserin und die Großherzogin, ihnen gegenüber die Großherzogin-Mutter. Rechts von der Kaiserin saßen der Großherzog, der Großherzogin von Sachsen-Koburg-Gotha - links von der Großherzogin saßen der Kaiser, die Großherzoginwitwe Marie, der Großherzog von Oldenburg, der Herzog Johann Albrecht. Rechts von der Großherzogin saßen der Kronprinz, Herzogin Cecilie, Prinz Albrecht, links von der Großherzogin-Mutter Prinz Heinrich, die Herzogin J. Albrecht, Prinz Fr. Leopold, Herzog Paul.

**BTB Bremen, 11. Sept.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ hat heute mittag von Bremerhaven aus seine Auslandsreise nach Westindien angetreten. Die ersten Anlaufhäfen sind Plymouth, Mabeira und Demerata (Georgetown) in Britisch-Guayana.

**HTB London, 12. Sept.** Der „Morning Leader“ berichtet aus Melbourne, daß nach einer englischen Nachricht in der deutschen Kolonie Canton in den neubritischen Inseln, dem Wismarck-Archipel, am 13. August ein Blutbad angerichtet wurde. Unter den Opfern befanden sich 5 katholische Missionare und 5 Schwestern. Der Gouverneur hat sofort eine Strafexpedition entsandt. Derselbe tötete 25 Schuldknechte und nahm 20 gefangen.

**HTB Kiel, 11. Sept.** Der Kaiser hat den Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg a la suite des 1. See- bataillons gestellt.

**Zum russisch-japanischen Krieg.**

**BTB Tokio, 11. Sept.** (Amtliche Meldung.) Die Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen bei Liaojung seit dem 26. August werden auf 17 539 Mann beziffert, einschließlich 136 Offiziere tot, 464 verwundet.

**HTB Petersburg, 12. Sept.** Wie verlautet, hat A. L. Lejeje w dem Jaren seine Demission unterbreitet. Der Zar hat seine Entsendung noch nicht getroffen.

Der Postauslage unserer heutigen Nummer liegt der Preis-Courant des Engros-Verkaufes Gebr. J. & P. Schulhoff in München bei, welches seine Artikel der Weiß-, Woll-, Schnitt-, Kurz- und Spielwarenbranche besonders wiederzuerkaufen empfiehlt.

Es wird hierdurch erneut in Erinnerung gebracht, daß zur Sammlung von Denkmälern und Einfridigungen, zur Anbringung von Inschriften und zur Pflanzung von Bäumen auf den Grabstätten der hiesigen Kirchhöfe geistlicher Bestimmung zufolge in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Kirchenrats einzuholen ist.

Osternburg, 1904, September 10. Kirchenrat. Dede.

Der Kirchenrat will eine vollständige, wohl erhaltene Zimmer-u. Kammer-einrichtung, insbesondere: Sofa, Tische, Stühle, Spiegel, u. Regulator, Bilder, Bücherbörte, vollst. Bett, Kleiderkasten, Kommode, Waschküchle u. o. im Ganzen oder stückweise unter der Hand verkaufen. Restentstand werden sich an den Kirchenältesten Herrn Lehrer G. O. d. e. hier.

Osternburg, 1904, September 10. Kirchenrat. Dede.

**Rastede.** Witwe Schmidt zu Kleinenfede beabsichtigt ihre in der Nähe des Ortes Rastede an der Chaussee belegene Wohnung, noch neues, gut eingerichtetes Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten und ca. 13 Scheffel Acker- und Weideland beim Hauje, zum 1. Nov. oder 1. Mai anderweitig zu vermieten. Feuerlösliche wollen sich wenden an H. Soes.

**Rastede.** Im Auftrage habe ich hier in der Nähe des Ortes für die Zeit vom 1. Nov. bis 1. Mai eine Stube zu vermieten. H. Soes.

Für 3 Kinder im Alter von 12, 9 u. 5 Jahren wird ein gutes Unterkommen auf sofort gesucht.

**Overßen.** Schwarting, Gem.-Vorsteher.

Empfehle meinen einstimmig angeforderten Eber zum Decken. Bin auch nicht abgeneigt, selbigen zu verkaufen.

Wochloj. H. Henjes. Zu verk. sch. gelbe Gurken. Mischbrinksweg 70, n. d. Alexanderstr.

**Morgen (Dienstag)**  
oder Mittwoch

soll am Torgeleise an der Rosenstraße:  
**Blumenkohl, Weißkohl, Rottkohl und Wirsingkohl**  
billig verkauft werden.

**Oldb. Verein Jugendschutz**

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 14. September, nachm. 5-6 Uhr in der Bavaria.

Zu verkaufen Pferdewärter.  
W. Hofe, Donnerschwerstr. 52.

**Tanz-Unterricht.**

Teile den geehrten Herrschaften von Wobersfelde und Umgebung mit, daß ich am  
**Mittwoch,**  
den 14. September, im Saale des Herrn Küpper in Wechloj einen  
**Tanzkursus**

für Kinder eröffnen werde. Anfang nachmittags 5 Uhr. - Ferner jeden  
**Mittwoch und Sonnabend**  
Unterricht. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**E. Schröder, Tanzlehrer.**

Am 1. Okt. beginnt ein Kursus in akad. Musterzeichnen und Zuschneiden, und können noch einige junge Mädchen daran teilnehmen.  
Ahterstnfr. 12, oben.

**Baupläze.**

Rastede. 11 Baupläze an der sog. Mühlenstraße, 5 desgleichen an der sog. Petersteinstraße, mitten im Orte belegen, ferner 3 Baupläze auf dem Rastede bei Wirt Böhrners Wohnung, beabsichtige mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

**P. W. Willms.**

**Bremer Stadttheater.**

Dienstag, 13. Sept., abends 7 Uhr: „Die Afrikaer.“  
Mittwoch, 14. Septbr., abds. 7 1/2 Uhr: „Der blinde Passagier.“  
Donnerstag, 15. Sept., abds. 7 Uhr: „Die Walfire.“  
Freitag, 16. Sept., abends 7 1/2 Uhr: „Der blinde Passagier.“  
Sonntag, 17. Sept., abds. 6 Uhr: „Faust“ (2. Teil).

# Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg, Staustrasse 19.

Kolossale Erfolge erzielten wir auf unseren letzten großen Einkaufsreisen. Es ist uns gelungen, bedeutende **Unter-Preis-Posten** anzukaufen, welche in bezug auf **Güte u. Billigkeit** alles bisher Dagewesene bei weitem in den Schatten drängt.

## Weit unter Preis!

Ca. 500 Damen- und Herren-Regenschirme, per Stück 1.50, 2.25, 3 Mk.

## Neuheit! Neuheit! Neuheit!

Farbige Regenschirme für Damen per Stück 3 Mk.

Farbige Regenschirme in den feinsten reinseidenen Qualitäten, per Stück 5, 6 und 7.50 Mk., Wert bis 22 Mk. per Stück.

Ca. 4000 Meter reinwollene Kleiderstoffe in den feinsten Webarten, ff. Neuheiten, per Meter 85 Pfg., 1 und 1.50 Mk.

Ca. 900 Meter schwarze Merveilienz-Seide, nur reinseidene schwere Qualitäten, per Meter 2 und 2.25 Mk.

Ca. 2000 Meter farbige Sammete für Blusen und Kleider, per Meter 90 Pfg. bis 1.50 Mk. (Wert bis 3 Mk. per Meter.)

Ca. 40 Stück schwarze Sammete, ff. Qualität, per Meter 1.00 bis 1.20 Mk. (Wert bis 2 Mk. per Meter.)

Ca. 6000 Meter baumwollene Flanelle, schwere Qualitäten, 3 Meter für 1 Mk.

Ca. 2000 Meter baumwollene Kleider- und Blusen-Flanelle, per Meter 40 u. 50 Pfg. (Wert bis 90 Pfg. per Meter.)

## Total konkurrenzlos!

### Nie wiederkehrend!

25 Stück halbleinene Handtuchdrelle, 50 cm breit, per Meter 20 Pfg. Wert 38 Pfg. per Mtr.

30 Stück Gerstenkorn-Handtuchdrelle, extra schwer, 60 cm breit, per Meter 32 Pfg. Wert 48 Pfg. per Meter.

25 Stück baumwollene Schürzenzeuge, 120 cm breit, recht dauerhafte Qualität, per Meter 50 Pfg. Wert 80 Pfg. per Meter.

Ca. 3000 Meter reinwollene weiße und farbige Flanelle, per Meter 1 bis 1.20 Mk. Wert bis 2 Mk. per Meter.

Ca. 800 Mtr. extra gute Körper-Flanelle, reinwollene, krumpfreie, fast unzerreißbare Ware, jetzt per Meter 1.50 Mk. — Verkaufswert mindestens 2.40 Mk. per Mtr.

Ca. 200 Dgd. Nester-Taschentücher, per 1/2 Dgd. 75 Pfg., 1, 1.20, 1.50 Mk., letztere mit Hohlraum.

Ca. 400 Damen-Korsetts, neueste Façons, elegant garniert, jetzt per Stück 1.25 Mk. Wert 1.95 Mk.

Ca. 200 Reform-Schürzen, nur gediegene Stoffe, zum Ausfuchen per Stück 1.50 Mk.

Ca. 50 Duzend Damen-Normal-Unterjacken, per Stück 75 Pfg. Wert 1.10 Mk.

Ca. 200 Knaben-Leibchen-Hosen zum Ausfuchen per Stück 1.20 Mk. Wert bis 2.25 Mark per Stück.

Ca. 400 Stück Doppel-Feston (Madapolam), per Stück (von 4 1/2 Mtr.) 50 Pfg.

ff. Weißtischereien, per Mtr. 20 u. 30 Pfg. Soweit der Vorrat reicht:

Ein großer Posten Fantasie-Möbelstoffe, 130 cm breit, per Meter 1.50 Mk., Wert 2.60 Mk. per Meter.

## Ca. 3000 Meter Gardinen

in creme und weiß.

Hochfehle ff. Qualitäten (weit unter Preis). Ca. 400 Mtr. Anzugstoffe für Knaben, nur reinwollene, fast unzerreißbare Cheviot-Qualitäten, in marine und allen praktischen Farben, pr. Mtr. 3-4 Mk.

Ein Posten Teppiche, zum Ausfuchen pr. Stk. 9 Mk. Wert bis 20 Mk. pr. Stk.).

## Abt. Pelzwaren!!!

Auch in diesem Artikel sehen wir durch überaus günstigen Massen-Einkauf

### total konkurrenzlos da.

Ca. 400 herbvorratend schöne Pelz-Kolliers, pr. Stk. 2 Mk., 5 Mk., 7.50 Mk. und 10 Mk., weit unter Preis.

## Abt. Schuhwaren!

ff. Kalleder-Damen-Knöpfs- u. Schnürstiefel, pr. Paar 6 Mk.

Echt Chevreux-Damen-Schnür- u. Knöpftiefel, pr. Paar 7 Mk.

Echt Vorkalf-Damen-Schnür- und Knöpftiefel, pr. Paar 7 Mk.

Herrn-Zug- u. Agraffen-Stiefel, Garantie-Ware, pr. Paar 6,50 Mk.

Herrn-Zug- u. Agraffen-Stiefel, ff. Vorkalf, pr. Paar 8 Mk.

Ferner für diese Woche:

Ca. 2000 Paar Mädchen-, Knaben- u. Kinder-Stiefel in bekannt guten Qualitäten zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Zu verkaufen. Einige Stämme Orpington, Brut 04 sowie auch einzelne Hennenstücken. Gaarenstraße 35a.

## Billig zu verkaufen.

Eine vollständige Einrichtung für Selterswasserfabrikation: 1 Wischzylinder, 2 Abfüllmaschinen, davon eine ganz neu, sowie eine große Partie Patent- und Angelstangen. Gest. Anfragen unter S. 352 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Zu vermieten zu dem 10 jährig n Kramermarkt c. Schenk-Sandstr. 45.

## Wollgarne

zum Stricken von Strümpfen, Röcken und Unterzeugen in Krumpfreier Ware empfiehlt billigt

G. Potthast, Langestraße 40.

## Reinwollene gestrickte schwarze Strümpfe

empfehle zu folgenden billigen Preisen:

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
II. Ware schwer	40	45	50	60	70	80	90	100	110	125
I. schwer	—	70	80	90	105	115	125	135	145	155
feine leichtere Ware	—	65	75	90	100	110	120	130	140	150

Ferner neueste Muster in Ringelstrümpfen sowie Beinlängen und Socken in größter Auswahl und jeder Preislage.

G. Potthast, Langestr. 40.

Ein in Oldenburg an der Schützenhofstraße belegenes

## Haus

mit sehr großem Garten habe ich in Auftrag unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Von dem Garten lassen sich zwei gute Bauplätze abtrennen.

Heinrich Westing, Kurwickstr. 33.

## Sühneraugen

werden in kürzester Zeit befreit durch den Gebrauch meines Sühneraugen-Kolloidiums. Flasche 60 Pfg.

## Ein ideales Nidalfarmittel

Drogenhdg. von Apoth. G. Sattler, Gaarenstr. 44. Fernspr. 356.

## Waldemar Grönke,

Striseur u. Perückenmach., Lichternstr. S. H. 34.

Briefpostlagernd abholen.

Von der Reise zurück. Dr. med. A. Witte, Frauenarzt, Bremen, Nordstr. 22. Sprechst. 8-10, 3 1/2-5 1/2.

Von der Reise zurück. Dr. Königer.

## Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen. Alhorn, den 10. Sept. Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Sohnes erfreut. Dauphiner Fischer u. Frau.

Todes-Anzeigen. Petersfeld, den 11. Sept. 1904. Gestern abend 11 Uhr entschlief nach

langem mit Gebuld ertragenen Leiden mein lieber Mann und guter Vater, Bruder u. Schwiegervater, der Name

Anna Friedberg, geb. Hilmer, nebst Kindern u. Angehörigen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. September, nachm. 3 Uhr, auf dem Petersfelder Friedhof statt.

Suntlosen, den 10. Sept. Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach langen qualvollen Leiden meine geliebte Tochter, unsere Schwester und Cousine

Hermine Kisten im 22. Lebensjahre, nachdem ihr Vater ihr vor fast 6 Monaten in die Ewigkeit voranging, was hiernit allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen. Die tiefbetrübte Mutter, Tochter und Nichte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. um 2 Uhr, auf dem Suntlofer Kirchhof statt.

Heute wurde unsere kleine liebe Lieselotte nach kurzer, heftiger Krankheit durch den Tod von uns genommen.

In tiefer Trauer: Lehrer C. Grimm und Frau, Minna, geb. Cornelius.

Bant (Oldbg.), d. 10. Sept. 1904. Beerdigung: Dienstag, den 13. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr.

## Weitere Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Wilhelm Koff mit Elise Schipper, Beer.

Verlobt: Anna Callenius, Dorum, mit Wilhelm Willms, Hollwarden. Ida Abdich, Sandfeld, mit Landwirt Heinrich Gräper, Arents-

altenheid, Annette Griebenburg, Wollen, mit Abdo Gerdes, Kemls. Elsa Margareta Cramer, Terheide, mit Heye Stumpe, Bangholt.

Gestorben: Hermann Meinetz, Bant, 4 1/2 Mt. Wwe. Christina Gaeemann, geb. Dose, Emden, 73 J. Wwe. Hilde Meinen, geb. de Buhr, Emden, 81 J. Antje Olmanns, verw. Götter, geb. Harts, Jever, 75 J. Johann Dirich Westphal, Moorhausen, 11 J.

# 1. Beilage

zu Nr 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. September 1904

## In Ostasien verunglückte Militärattachees.



Wir bringen heute unseren Lesern die Bilder der Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei der russisch-n Japanischen Expedition, von denen der eine seine Mission mit einer schweren Wunde hat beenden müssen, während der andere zweifellos den Tod gefunden hat. Graf Szepietowski, welcher den russischen General Witschensko während der letzten Gefechte begleitet hat, ist vor Liaojang an der Seite des russischen Generals von einer Kugel so schwer verletzt worden, daß er eilends nach Gharbin zurückgeschickt werden mußte. Das zweite Bild stellt unseren deutschen Militärattachee General v. Gillingen heim dar. Dieser hat bisher im Auftrag des Kaisers an den Kämpfen in Port Arthur teilgenommen, jetzt aber auf Anordnung die Stellung verlassen müssen. Er ist mit dem französischen Militärattachee de Caverville zusammen an Bord einer chinesischen Schifffahrt gegangen, seitdem aber spurlos verschwunden.

## Der neue russische Minister des Innern.

(Siehe unter Ausland.)



## Die Brommy-Feier in Brate.

Brate, 11. September.

Unsere Stadt prangt im Flaggenschmuck, öffentliche und private Gebäude haben deutsche und obdenburgische Flaggen aufgesteckt, und über die Etageen gegogene Schiffsfahnen geben dem farbigen Bilde den Charakter, den eben nur eine Hafenstadt zu geben vermag. Wochenlang hat man zur Brommyfeier gerüstet, und der Verlauf der Feier darf die Veranstaltung, namentlich den rühmlichen Marineverein, Brommy mit lebhafter Genugtuung erfüllen. Man hat nicht weniger als drei Festtage in Aussicht genommen und dem Feste den Charakter eines Volksfestes gegeben. Der Schwerpunkt der Feier aber lag naturgemäß im ersten Tage. Abends 7 Uhr zog der Verein „Brommy“, Spielleute von der Marine und die Brater Kapelle an der Spitze, mit einer großen Zahl von Rindern, die Lampions trugen, von der Raje aus nach dem Festplatz, der außerordentlich reich mit Blumen aller Art besetzt ist. Um 8 1/2 Uhr begann im großen Saale des Central-

hotels der Festkommers, an dem auch Damen teilnahmen. Kein Stuhl blieb unbesetzt, und viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Unter den Ehrengästen waren zahlreiche Angehörige der Familie Groß, der bekanntlich auch die Frau Brommys entstammt. Wir bemerkten den bekannten Landtagspräsidenten Konjul Carl Groß, Medizinalrat Goss, Landgerichtsdirektor Carl (Odenburg) mit ihren Damen etc. Der Vorsitzende des Marinevereins „Brommy“, Herr Deharde, begrüßte die Versammlung und trat dann den Vorsitz an Herrn Amtshauptmann Tenge ab, der auf die Bedeutung Brates für die Geschichte der deutschen Flotte hinwies und um allgemeine Unterstützung und Mitwirkung bat. Unter seiner Leitung entwickelte sich bald ein fröhliches, von echt patriotischem Geiste getragenes Leben, eine allgemeine Brommyfeier. Rede und Chorgesang, Konzert der rühmlichst bekannten Brater Kapelle (Kapellmeister Thomas) und Vorträge des trefflich gesungenen Gesangvereins „Viedertrauz“ (Leiter Herr Lehrer Kunst), lebende Bilder und heitere Vorträge wechselten mit einander ab. Die Feste hielt Herr Lehrer Becker. Ausgehend von der Festschrift des Brommy-Denkmal, entwarf er ein Bild Brommys auf dem Hintergrund der historischen Verhältnisse seiner Zeit. Er schloß mit der Mahnung, die Begeisterung für eine deutsche Flotte lebendig zu erhalten und den Geist zu pflegen, der in den Worten „Mit Gott für Kaiser und Reich“ zum Ausdruck kommt. Richer Befehl lohnte den Redner. Ein geschäftig gestelltes und trefflich durchgeführtes lebendes Bild folgte. Auf der Bühne erblühte man die Bildsäule Brommys — ein altes Schiffsgallionsbild — flankiert von Narinen und Germania. Herr Banktoothsche Redner brachte das Hoch auf Kaiser und Großherzog aus, Herr Amtshauptmann Tenge feierte die alten Helden, in deren Namen Herr Konjul Carl Groß erwiderte, der zugleich auf den Marineverein Brommy ein Wort auszusprach. Herr Deharde brachte den Ehrenmitgliedern seines Vereins (Konjul Groß, Hofmeister Jabelus, Konjul Kunst) sowie dem Veteranen Kathincher Fänger ein Hoch. Herr Ratsherr Tengen dankte dem „Viedertrauz“ für seine wirksamen Darbietungen, und Herr Konjul Kunst, der sich um die Würdigung Brommys große Verdienste erworben hat, erregte durch das Verlesen des bekannten Brommybriefes an die Brater Damen und die daran geknüpften mahnenden Worte große Begeisterung, die durch den allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ zum Ausdruck kam. Sehr interessant waren die Ausführungen des Herrn Konjul Carl Groß. Er hat von 1849 bis 1852 auf der Flotte gedient, zuerst als Seejunior (zu diesen Stellungen lagen 1200 Anmeldeungen aus ganz Deutschland vor) und endlich als wachhabender Offizier. Die Schiffe lagen bald in Brate, bald in Wergen, bald in Bremerhaven. Dann machte er eine Instruktionstour nach Amerika, und als er heimkehrte — war die Flotte verkauft und seine Kameraden in alle Wind verstreut. Er schloß unter lebhaftem Beifall der Versammlung mit dem wiederholten Hinweis auf die Notwendigkeit einer starken Flotte. Die Versammlung sandte Telegramme an den Kaiser, den Großherzog und die Witwe Brommys, die p. Z. bei einer Schwester in Berlin zum Besuche weil. Diese Telegramme haben folgenden Wortlaut:

An den Kaiser: Eine zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Admirals Brommy hieselbst tagende Versammlung bringt Ew. Majestät, dem weitsehenden Förderer der deutschen Wehr zu Lande und zu Meer und dem mächtigen Schirmherrn des Friedens ein kräftiges Hurra! Hurra! Hurra!

An den Großherzog: Eine zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Admirals Brommy tagende patriotische Versammlung bringt Eurer Königlichem Hoheit, dem warmen Freunde der Schiffahrt, die Versicherung ergebenster Treue.

An Frau Admiral Brommy: Im Namen einer zur Feier des 100jährigen Geburtstages Ihres verehrten braven Gemahls, des Vorbildes wahrer Patriotentugenden, tagenden großen Versammlung, bitten wir Sie, verehrte Frau Admiral, mit dem Wunsche auf baldige Genesung den Ausdruck unserer Ergebenheit entgegenzunehmen.

Sämtliche Telegramme sind von dem Vorsitzenden des „Marinevereins Brommy“, Herrn Deharde, geschickt.

In der Frühe des heutigen Tages wurden am Denmal zu Hammelwarden Kränze niedergelegt; so von dem Marineverein Brommy, dem Marineverein Glesfleh und der Vereinigung deutscher Marinevereine. Dann wurden die eintreffenden Gäste in Empfang genommen, und in der „Börse“, wie im „Centralhotel“ traf man sich zum Frühstück. Mittags fanden sich verschiedene Teilnehmer in der „Vereinigung“ ein. Um 2 Uhr setzte sich von der Raje aus der Festzug in Bewegung, in dem wir unter anderen die Marinevereine Odenburg, Glesfleh, Barel und Bant bemerkten. Im Festzuge befanden sich zwei Festwagen, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten. Auf dem einen erblühte man die Lorbeerbeschnittene Bildsäule Brommys (das schon erwähnte Schiffsgallionsbild) und die Germania, auf dem anderen ein großes Schiffsbild, bemant mit Knaben in der kleidsamen Marineuniform. Für den Veteranen Fänger war ein Ehrenwagen gestellt. Eine Abteilung Marine — einjährig Freiwillige d. r. Westdivision — befand sich ebenfalls im Zuge. Der Festzug bewegte sich durch fast alle Straßen unserer Stadt nach dem Festplatz, wo sich bald je ein Leben und Treiben entwickelte, das wir von unserm Schicksal her kennen. Um 4 Uhr begann im Garten der „Vereinigung“ das Konzert, dem sich um 6 Uhr der Ball anschloß. Für den morgigen Tag ist abermals Musik, Konzert und Volksfest vorgesehen. Ein großes Feuertent soll den Schluß der festlichen Veranstaltung bilden. Hoffentlich bleibt die Günst des Wettergottes — einige „Spritzer“ abgerechnet, war die Witterung sehr gut — auch dem dritten Festtage hold. Alles in allem, das darf man schon jetzt sagen, hat Brate das Verdienst des verdienten Mannes durch eine würdige Feier gehabt. Möge man nun auch Sorge tragen, daß die Fremden, die unsere schmucke Stadt mehr und mehr aufsuchen, durch ein leicht kenntliches, äußeres Zeichen an Brommy und die „Marinezeit“ erinnert werden. Wenn man auch noch auf die Errichtung eines Denkmals oder eines Denkmaltes verzichten muß, so sollte doch eine „Brommystatue“, wie die Residenz des Bundes schon seit längerer Zeit begehrt, auch in Brate zu finden sein. Mit diesem aufrichtigen Wunsche schließen wir unsern Bericht.

kurz vor Abendung unseres Festberichtes werden uns noch die Antworttelegramme des Großherzogs und der Frau Admiral Brommy mitgeteilt. Der Großherzog telegraphierte aus Bensahn:

Dem Verein spreche ich meine Freunde aus, daß er der Bedeutung des Admirals Brommy durch die heutige Feier gerecht wird als des Mannes, der schon vor so langer Zeit eine starke Flotte als unumgänglich notwendig für eine gedeihliche Entwicklung Deutschlands erkannt hat, und wünsche ein frohes Fest.

Friedrich August.

Frau Admiral Brommy antwortete aus Berlin auf die Begrüßung:

Für die mir im Namen des Marinevereins gewidmeten Glückwünsche spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, tiefbetrußt, daß ich der Feier nicht beimohnen kann.

Admiral in Brommy.

## 27. deutscher Juristentag.

(Nachdruck verboten.)  
D. F. Innsbruck, den 9. September 1904.  
I.

Der 1860 begründete deutsche Juristentag, dem auch Juristen aus Deutsch-Oesterreich in großer Zahl angehöhen, hat diesmal die in der Mitte des tirolischen Innthalts idyllisch gelegen, von hohen Bergen eingeschlossene Hauffstadt Innsbruck als Tagungsort gewählt. Obwohl das Wetter schon etwas herbstlich zu werden beginnt, so sind doch die Juristen aus dem ganzen deutschen Reich, aber auch aus Deutsch-Oesterreich in selten großer Zahl, zum Teil mit ihren Damen eingetroffen. Bisher sind 800 Teilnehmer, Damen nicht mitgerechnet, angemeldet. Im Auftrage des preussischen landwirtschaftlichen Ministeriums ist Regierungsrat Dr. Holz (Berlin), im Auftrage des bayerischen Justizministeriums Ministerialrat Dr. v. Penle (München) eingetroffen. Dr. Crelling (Gießen) ist Rat und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Freyher v. Call (Innsbruck) wird im Auftrage des österreichischen

## Kleines Denkkonk.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Eine gefahrvolle Forschungsfahrt im Südpolargebiete. Der kühne norwegische Forscher des Südpolargebietes, C. E. Borchgrevink, schildert in einem fesselnden Artikel, den er im „American“ veröffentlicht, eine abenteuerliche Schlittenfahrt, die er bei seiner Expedition unternommen hat. Am 22. April begann er die Fahrt zu Schlitten, um die Südküste der großen und interessanten Robertson-Bai zu erforschen, die einige dreißig Meilen in die Südpolarzone hineinreicht. Zum erstmal wagte er sich auf ganz unbetretene Pfade, auf denen ihm die Erfahrungen seines anderen Forschers die Wege erleichtern konnten. Zwei Genossen, Bernachi und Fogner, und ein Lappländer namens Must begleiteten ihn; dazu hatte er noch die nötigen Werkzeuge, Mundvorrat für 20 Tage, zwanzig Schlittenhunde und ein zusammengepacktes Boot mitgenommen. Am 11. Uhr vor mittags am 22. April verließ er die Lager und wandten sich an der Küste entlang nach dem Osten der Bucht. Die Oberfläche des Eises, über das sie gingen, war sehr taub und holperig. Kleine Eisbänke türmten sich zu beträchtlicher Höhe, und so während ausleitend, hatten sie große Mühe, langsam vorwärts zu kommen. Plötzlich erob sich beim Übergang den Dunkel ein leichter Windstoß, von Süden her kamen drohend geballte Wolken aufzusteigen, und da auch das Barometer stark sank, so mußten sich die Reisenden auf ein Umwetter gefaßt machen. Rings um am Horizont nur der helle Streif des offenen Meeres zu bemerken; überall nur Eis, das dünner war, als man angenommen hatte. Um 7 Uhr abends machten sie noch guten Mutus halt, doch ein leises Geflühl nahender Gefahren beschlich die Einjamen in dieser weiten Welt des Eises und Schnees, in der die Formen langsam in ungewissem Lichte verschwanden und gigantische Größe annahmen, und in der die Netzen seiner werden, jenseitler, hin-

gegeben dem Druck der Luft wie ein festliches Barometer, das jede Lebensgefahr deutlich anzeigt. Sie richteten nun ihre Schritte nach einer dunklen Gegend, die wie eine schwarze Masse aus den weniger dunklen Eisfeldern herausragte. Langst, nachdem die Sonne gesunken, glänzten vom Meere einzelne Lichter über die weiten Felder. Endlich erreichten sie die Wand und schlugen nun ihr Nachtquartier am Fuße eines etwa 30 Fuß hoch erhebenden Abhangs zwischen allerlei Geröll auf. Das Barometer sank immer mehr; die Hunde waren unnatürlich aufgeregter und der Lappländer unnatürlich ruhig. Als erster übernahm Bernachi die Wache, während die anderen sich zur Ruhe legten, und im Mitternacht löste ihn Nordgrevink ab. — Die Nacht war tiefsternig heringefunken, und in dieser dicht bedeckten Finsternis konnte man nur die allernächsten Gegenstände erkennen. Bald hörte der einsam Wachende ein dumpfes, schnarrendes Geräusch. Waren das die Hunde, die um das Bett lagen? Es wurde wieder still; unruhig ging Nordgrevink hin und her. Um 1.30 Uhr kamen von Süden her ein paar mächtige Windstöße, und gegen 2 Uhr schlugen drohende Töne an sein Ohr. Waren das wohl zwei Eisberge, die fröhlich gegenüberstehen stehen auf der fernem See? Wieder wurde es still; noch wollte er die fröhlich im Bette Schlafenden nicht wecken, obwohl so harte Stürme bevorstehen, daß das Bett bereits so schwankend begann. Doch das Getöse und Krachen von Süden her wurde immer häßlicher; nun ließ kein Zweifel mehr: das Eis war gebrochen! Und nun tauchte aus dem tiefen Dunkel ein schwarzer Streifen auf, und darüber blinkend aufsteigend, und wieder verschwindend, etwas Weißes. Das waren die mitenden Wogen des Ozeans, die langsam hereinbrachen und nur etwa noch eine Minute von dem Feste entfernt waren. Da war keine Zeit zu verlieren. Es blieb nichts anderes übrig, als die helle Gegend zu erklimmen, die fast senkrecht sich aufreichte. Doch es war ganz unmöglich, die 30 Fuß in die

Höhe zu klettern, da das Eis wie ein glatter Panzer dem Fuß keinen Halt bot; immer wieder glitten sie herab. Schon stürzten die Wogen über die Männer und das Fest und durchnäßten sie völlig. Nun nahm jeder ein wenig Proviant, und sie packten das Fest auf, schnitten die Hunde von den Schlitten los und verließen den mühsamen Anstieg wieder. Endlich kamen sie heraus und tauchten nur 30 Fuß über dem brausenden Meer, das von einem Orlan aufgepeitscht um sie schäumte. Das Geröll zu Füßen des Berges, den sie erklimmen, wurde allmählich von den Fluten fortgeschwemmt, und allmählich verschlang das Dunkel auch ihr Lagergerüst und frönte über den Ort, wo sie eben noch geruht. Mehrere Male suchten die Männer Reisenden, von ihrer Höhe niedersteigend, die Wege und das Boot zu retten; doch schon türmten die Wogen sich hoch und schweberten auf ihren Fußstapfen Wasser hinauf; dabei wurde ihnen das Boot wieder entziffen, nun ihre einzige Rettung. Gestirne führten ihnen spitz und heftig vor ihnen nach und Wasser hinter ihnen überströmte sie. Vor ihnen stand ein Wasser, hinter ihnen eine himmelhoch und heulend auf einem heißen Grab; verweilungsbedürftige Gedanken bestürmten die Herzen der Männer. Mit den eisigen, erkalteten Fingern suchten sie sich an, und so gelang es ihnen, das Boot, das auf einer Klippe hing, herauszuführen. Der Sturm wurde immer gewaltiger und die mächtig brandenden Wasser begannen bereits, den Grund wegzuspülen und die Vorpost, auf die sie gestützt, zu untergraben. Den heißen Berg, der sich 5000 Fuß hoch im Osten erhob, hinaufzuleitern, war unmöglich, und im Norden, Süden und Westen wartete ihrer das rasende Inferno. Röhrenflappernd, in furchtbare Lage, hielten sie drei Tage und drei Nächte aus auf diesem engen Grat; alle sechs Stunden lösten sie sich untereinander im Wachen ab, und die Wache ging dann auf dem schmalen Band hin und her, während die anderen kumpf vor sich hine



Table with columns for bond types (e.g., Prämienlose Konvols, Staats-Anleihe) and their corresponding values.

Table titled 'Oldenburger Bank' listing various bank-related items and their values.

Table listing various bonds and securities with columns for type, value, and other details.

Norddeutscher Lloyd. Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser.

Shipping schedule table for Norddeutscher Lloyd, showing routes, dates, and ship names.

Bei der Aufstellung am Sternbild vor der Mozartstraße, sowie bei der Aufstellung neben der Brückenbrücke wird nach Bedarf angehalten. Die Fahrpläne der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Ganz unter Preis empf. Damen-Tage- und Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Herren- und Kinderröcke mit kleinen Fleckern, Tischtücher und Servietten, Reste von Seiden und Halbleinen, Dress- und Herrenrock-Händtücher.

Julius Harnes, Schüttingstr. 16. Hohen realen Nebenverdienst können sich Herren, die mit Kapitalisten Verbindung haben, durch Empfehlung verschaffen.

Ein an der Radorferstraße belegenes, in sehr gutem Stande befindliches Haus mit Garten habe ich in Auftrag unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Oldenburger, 27 J., Korrespondent e. gr. rhein. Diktionswerk, wünscht mit häuslich erzog. gebild. evangel. Dame, am liebsten Landwirtstochter, zwecks d. Verat. in Briefwechsel zu treten.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Schmiedgeschäft meiner Frau übertragen und wird dasselbe in uns veränderter Weise weitergeführt.

Verkauf einer Grundfläche am Ausstellungsplatz auf dem Döbben. Oldenburg, Frau Landmann D. Kahler Ww. in Everßen beachtigt ihre auf dem Döbben belegenen Grundflächen, groß 3,4283 ha, zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Grundflächen, groß 3,4283 ha, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Immobilien sind zu 1/2 ertragfähiges Grünland zu 1/2 Zeige.

Der Vorstand. Dieselben liegen unmittelbar am Ausstellungsplatz und sind daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Verkaufstermin findet statt am Montag, den 19. Septbr. d. J., abends 6 Uhr.

Bergantung in Overßen. Gebr. v. n. Der Wit. Herr. Kahler in Overßen läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft an

Freitag, den 7. Oktbr. d. J., nachm. 2 Uhr anfgd., in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Pferd, 10jähr. schwere Stute, 3 belegte Kühe, 2 3jährige Quenen, 1 2jähriges Kind, 3 1jährige Kinder, 5 große Schweine;

Niedersächsisches Kirchenchorverbandsfest.

Unter höchstem Protektorat I. K. H. der Frau Grossherzogin findet das 6. Jahresfest des Niedersächsischen Kirchenchorverbandes am

27. und 28. September in Oldenburg statt, zu welchem der Ortsausschuss alle Geistlichen und Organisten und Lehrer des Landes, sowie sonstige Freunde des Kirchengesanges hiermit einladet.

Die Tagung umfasst folgende Veranstaltungen: Dienstag, den 27. Sept., abends 6 Uhr: Festgottesdienst. Liturgie: Pastor Wilkens. Predigt: Pastor Quandt-Bremen. Chorgesang: Lamberti-Kirchenchor, unter Leitung von Professor Kuhlmann.

Mittwoch, den 28. September, morgens 9 1/2 Uhr: Hauptversammlung in Turnhalle des Gymnasiums. Begrüßung durch die Behörden. Hauptreferat: Die Gründung und Pflege von Kirchenchören auf dem Lande und in kleineren Städten. Referent: Präparandenlehrer Kollé-Gifhorn.

Abends 7 Uhr: Festkonzert in der Lamberti-Kirche. Chorgesänge, Sologesang (Fräul. Maria Philipp aus Basel), Orgelvorträge (Professor Kuhlmann). Festkarten à 3 Mk. berechtigen zum Besuche des Begrüßungsabends im 'Ziegelhof', der Hauptversammlung und des Festkonzerts, sowie zur Teilnahme am Mittagessen.

Zirkus Semsrott in Oldenburg auf dem Pferdemarkt.

Heute, Montag, den 12. September, abends 8 Uhr: Sport-Elite-Vorstellung zum Benefiz.

Großes Wettrennen zwischen dem Herrn Ernst Krume, Monteur der Firma Beseke in Oldenburg, und dem Meisterschaftsjahrer Herrn Fredi vom Todebring.

Erstes Auftreten der neu engagierten Doppel-Vodschreiter. Dienstag, den 13. September: 2 grosse Vorstellungen.

Abends 8 Uhr: Große Elite-Vorstellung bei vollen Preisen. An den bekannten Vorverkaufsstellen.

Zu verk. ein tücht. Rattenfänger, Georgstr. 4. Waschküchen, feinstes Tafelgeschloß, abzugeben Gaarenstraße 35a.

# Hermann Wallheimer

- Oldenburg - Wilhelmshaven -

zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten für die

## Herbst- und Winter-Saison 1904/5

hierdurch an. Alle Abteilungen haben eine bedeutende Vergrößerung erfahren, besonders die Abteilung für

**elegante Konfektion**

bietet eine hervorragende Auswahl.

**Billigste Bezugsquelle am Platze.**

Die Preise sind ohne Rabatt, aber erheblich billiger, wie in Rabatt gebenden Geschäften.

**Mk. 1.50** kostet ein Paar Herren-Hosen mit äußerst haltbaren Strümpfen u. elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

**Wieselftede.** Die Dr. Klepper

in Wollberg läßt am

**Wittwoch, 28. Septbr.,**

nachm. 1 Uhr anfg.:

1 tieb. Kuh, Noobr. kalbend, 1 Kleiderstrumpf, 1 Küchenstrumpf, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Jagdgewehr, 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Badtrog, 1 Butterkarne, 2 Milchtransportkannen, 1 Hackfelde, 1 Vorkarre, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1 Garnwinde, 1 Lot, 1 Sonnen, Heißfisch, Senfen, Vorkar, 1 Spannsäge, Beil, Hecken- schere, Torfpaten, Spaten, Hacken, Garten, Topfe etc., ferner: 1 Barke Karloffeln, Flachs, Garn, 1 Quantum Speck und sonstige Haus- und Ackergerät meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje.

**Wollgarne,** 1/2 Pfd. v. 90 bis 250 N  
**H. Hitzegrad.**

Sieben erschien in unserem Verlage  
**von Colln**  
**Morgengruße.**  
Ferd. Schmidts Buchhandlung  
(Seelten).

Zu kaufen ges. kleine eis. Pumpe, Kirchstr. 8.  
Zu verk. e. Kuhkalf, 3 Tage alt, F. Grundmann, Dener Ch.  
Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh, Eversten, Hauptstraße 87.

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**  
Anzuleihen gesucht auf sofort oder später 6000 Mark auf 2. Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen. E. Kemmen, Antt.

**Wohnungen.**  
Kleinst. Frau sucht z. Okt. a. Nov. Wohnung, 150-200 Mk. Stadt bevorz. Off. S. 312 a. d. Exped. d. Bl.  
Zu verm. e. Wohn. m. Land zum 1. Nov. Jacobi, Diebichsweg 3.  
Zu verm. H. Anner. Johannisstr. 9.  
Zu verm. z. 1. Nov. die 2. Etage i. Hause L. Nehr. 19 u. e. Souterrainwohnung Roggemannstraße 12. Rlingenberg.

Zu verm. zum 1. Noobr. d. 33. im Ziegelhofsviertel angenehm belegene Ober- wohnung mit Garten. E. Kemmen, Antt.

**1 Mk. 50 Pfg.** kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Zmentafsch mit Hohlverschl. Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Ag. 22. rd. Vogis. 9. Ottenstr. 30  
Zu Nov. 11. Oberm. 1. 1-2 Perf. zu verm. Ehe dem a. 21.  
Wöbl. Zimm. a. om. Johannisstr. 11.  
Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Milchbrunnweg 62.  
Älteres Ehepaar sucht in wirk- lich ruhiger Lage 4 gut möblierte Zimmer, wozüglich Balkon oder Veranda, aufmerkf. Bedienung, am liebsten Nähe Schlossgarten, Kon- trakt jährlich, ev. gleich mehrere Jahre. Preisofferten unt. S. 291 an die Exped. d. Bl.

Kleine abschließbare Ober- wohnung mit Wasserleitung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Achternstr. 55, unten.

Gut. Vogis f. j. L. Johanni- str. 6 ob. 3. v. m. e. mbl. Zim. Blum. str. 48, 1. Et.  
Zu verm. zum 1. November kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Hierlshofstr. 18.

Osternburg. Zu verm. ein Zaden- mit Wohnung, sowie eine Ober- wohnung, 2 Et., 2 K., Küche, Keller und etwas Garten. Landstr. 45.

### 2 Anlagen und Stellen- gesuche.

Gesucht auf sofort oder später ein jüngeres Mädchen. Lindenstr. 5.  
Ges. z. 1. Nov. einfaches, frdl. junges Mädchen, welches im best. Privat-Haushalt alle Arbeiten, außer Wäsche ver- richtet (ohne Dienstmädch.). Das- selbe muß auch im Plätten und Handarb. geübt sein; etwas Koch- kenntnisse erw. Gutes Gehalt u. Uebereinkunft. Off. unt. F. A. postf. Oldenburg.  
Ein junges Mädchen, das Schneidern gelernt hat und in Hand- arbeit nicht unerfahren ist, sucht Stellung sofort oder zum 1. Nov. Angebote unter S. 348 an die Exped. d. Bl.

### 2 tüchtige Näherinnen

suchen dauernde Beschäftigung. Carl Wilbers, Hofschürchner, Achternstr. 20.

### Fixe Mädchen für Landwirtschaft

suchen per November Stellung.

### Tüchtige Haushälterin.

friedr. Kramer. Gesucht auf sofort ein Baujunge (Schulknabe). A. & L. Abel, Markt 5 H.

### Suche auf sofort einen jüngeren fixen Arbeiter.

Schoek & Frerichs, Dampfgrütmühle. Zum 1. Noobr. ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Jungblut.

### Suche auf sofort einen jüngeren fixen Arbeiter.

Schoek & Frerichs, Dampfgrütmühle. Zum 1. Noobr. ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Jungblut.

### Suche auf sofort einen jüngeren fixen Arbeiter.

Schoek & Frerichs, Dampfgrütmühle. Zum 1. Noobr. ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Jungblut.

Gesucht junges Mädchen für Haushalt und Schneidern erlernen sogleich un sogleich. Osterburg, Hermannstr. 8.

Zum gründl. Erl. des Schneidens können j. Mädchen bei mir eintret. Johanna Gohls, Steinweg 8.

### Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe.

Carl Gräber, anderer Damm 11. Eversten. Zum 1. Noobr. d. J. wird für ein junges Mädchen vom Lande in einm. besseren Haushalte gegen Salär und Familienanschluß, am liebsten in Oldenburg oder Um- gegend, Stellung gesucht. Näheres Auskunft erteilt B. Schwarting, Aktionator.

### Gesucht zum 1. November ein tüchtiges, nicht zu junges Hausmädchen bei hohem Lohn.

Frau A. Bergmann, Bremen, Berlinerstr. 42.

### Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges kinderliebes Dienstmädchen oder junges Mädchen.

Atens b. Nordenham. Th. Riefs.

### Gesucht für das Kontor einer größeren Molkerei ein junger gewandter Schreiber.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter S. 349 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht zum 1. November ein Hausmädchen für einen feineren Haushalt in einer kleinen Stadt Oldenburgs. Lohn 240 Mk. und freie Kost. Vermittler erhalten 10 Mk. Provision. Offerten unter S. 350 an die Exped. d. Bl.

### Gesucht eine ordentliche Arbeiterin.

Dampfaberei F. A. Eschardt am Damm. Hferscheps. Gesucht auf sofort eine ältere Haushälterin. Friedr. Kramer.

### Gesucht auf sofort ein Baujunge (Schulknabe).

A. & L. Abel, Markt 5 H. Auf sofort ein junges Fräulein, welches Lust als Verkäuferin hat. Daselbe muß aus guter Familie sein und hier am Platze wohnen. — Photographie erwünscht. Off. erbitte A. S. 500 postlagend.

### Suche auf sofort einen jüngeren fixen Arbeiter.

Schoek & Frerichs, Dampfgrütmühle. Zum 1. Noobr. ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Jungblut.

### Gesucht zum 1. Oktbr. ein sauberes junges Mädchen nach Hannover für Beamten-Familie (3 Personen). Gehalt 40-50 Mk. Zu melden Osterburg, Hermann- strage Nr. 3.

### Arbeiter auf sofort gesucht. Viele.

Per sofort oder später fixe Weißnäherinnen für meine Nähstube gesucht. Gleichzeitig können 1-2 Lehrmädchen eingestellt werden unter günstigen Bedingungen. Theodor Freese, Achternstr. 52.

### 3-20 Mk. tägl. können Perf. Nebenerwerb, durch häusl. Tätigk., Schreibarbeit, Vertretung zc. Näheres Erwerbszentrale in München.

Braße. Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein kleines freundl. Mädchen bei Kindern und für leichte häusliche Arbeit, oder ein junges Mädchen bei Familienanschluß gegen Salär. Th. Riefebier, Schlachtermstr.

Junge Mädchen, welche das Schneidern u. Zuschneiden gründl. erlernen wollen, können vom 1. Oktober an wieder eintreten. Geschw. Ehlers, Radorierstr. 5.

### Tüchtiger Detail-Reisender

Zum Besuch der Landwirtsch. in Del und Festwaren auf sofort oder später gesucht. Gelehrter Kauf- mann ist nicht erforderlich. Gut bezahlte Lebensstellung. Ausführliche Offerten unt. S. 333 an die Exped. d. Bl.

### Suche für meine Tochter zum 1. November eine Stelle zur Stütze der Hausfrau im besseren bürgerlichen Haushalt, gegen Salär bei Familien- anschluß. Offerten unter S. 323 an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Zu Mai suche ich für einen landwirtsch. Haush. ein junges Mädchen bei Familienanschluß u. gutem Salär. Hinrichs, Müller.

Ges. auf sofort ein H. Mädchen auf Stunden. Donnereschweg 44. Westerloß bei Westerstede. Ge- sucht zum 1. Noobr. oder später ein Lehrling. Joh. Kruse, Zimmermeister.

### Lehrling.

Här mein Ehen- und Kurzwaren- Geschäft suche per 1. Oktober oder früher einen Lehrling mit guter Schulbildung. Anmeldungen erbitte recht bald Carl Wessels, Wittmund, am Markt.

### Atens b. Nordenham. Suche zum 1. Noobr. ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.

Frau Apotheker Hansmann. Braße. Gesucht zu Ostern oder früher ein Lehrling, der Lust hat, die Schlachtereier und Würstmacherei gründlich zu erlernen. Th. Riefebier, Schlachtermstr.

### Suche per sofort für meine Filiale tüchtige Verkäuferin.

Schriftliche Meldungen nach Steele Johs. Rüddek, Butter-Spezial-Geschäft.

### Ein tüchtiger, zuverlässiger Kolporteur kann sich sofort melden bei Fr. Wegesend, Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung, Seiltagestraße Nr. 15.

Per Oktober für dieses Bureau Schreiberlehrling gesucht. Günstige Bedingungen für späteres Weiterkommen. Offerten unter S. 346 an die Expedition d. Bl.

### 1 ält. sol. tüchtiges Mädchen für größeres Etablissement in Bremen Umgehend, dieselbe muß der Küche vorstehen und etwas Kochen können. Näheres C. Popken, „Wilhelmshöhe“ am Grambler See bei Bremen.

1 gew. kräft. Anecht für Gartenarbeit und Wirtschaftsbetrieb, Gärten bevorzugt. Näheres C. Popken, „Wilhelmshöhe“ am Grambler See bei Bremen.

Ein einf. j. Mädchen gel. Auf- suchst zu Noobr. Stellung als Haus- hälterin bei einz. Herrn, eventl. als Stütze der Hausfrau. Offerten unter S. 100 inkl. Durlöhne erb. Ten.

Gesucht zum 1. Okt. ein zuverläss. Mädchen für Küche u. Haus. Lohn 60 Taler und freie Reise. Meldung mit Zeugnis an Frau Professor Denker, Oberlöhnsstr. a. Wöden.

### Gesucht zum 1. Noobr. ein tüchtiges Mädchen, gegen hohen Lohn.

M. L. Müller, Radorierstr. 2.

### Für meinen kleinen Haushalt zum 1. November ein Mädchen z. Allein- dien, das in allen häusl. Arbeiten erfahren ist und etwas Kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau A. Dienemann, Bremen, Altmannstraße 14.

Zum 1. Nov. ein fixes, accurates Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau C. L. Grottenbach, Bremen, Verdenstraße Nr. 1 d.

### Auf sofort oder 1. Oktober ein junges Mädchen als Kochlehrling gesucht.

Fr. Schlüter (Kaiserhalle), Wilhelmshaven.

### Gesucht zum 1. November ein ordentl. Mädchen. Achternstraße 14.

Großenmeer. Auf sofort (sozt baldigt) zuverlässiger ordentlicher Müllergefell. S. Bergmann.

An allen Orten werden tüchtige Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrlche Weise einen großen Lebenserwerb verschaffen wollen. Fernstudien sind unnötig. Offerten unter M. S. 3842 an G. L. Zander & Co., m. b. H. Wüdingen.

# 2. Beilage

zu Nr 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. September 1904

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldszeichen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Übersetzungen und Verträge über solche Vorlesungen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 12. September.

**Neuerung im landwirtschaftlichen Schulwesen.**  
Auf Anregung des Landökonomierats Heumann als Vorsitzender der Schulkommission werden im kommenden Wintersemester an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Barrel Feuerlöschapparate für Schüler abgegeben werden. Es bezweckt, den jungen Leuten Interesse und Verständnis für neuzeitlichen, insbesondere ländlichen Feuerlöscher zu vermitteln und im Anschluß an den Turnunterricht Gewandtheit und Vertrauen auf selbständiges Können im Feuerlöschen zu verschaffen. Der Direktor der Anstalt Dr. Gähler machte nach Pfingsten unter Leitung des Branddirektors Wittmann einen 14tägigen Informations- und Übungskursus bei der Bremer Berufsfeuerwehr durch. Ein bei freiwilliger Teilnahme aus 16 Schülern der oberen Landwirtschafts- und Ackerbauklassen zusammengesetzter Verbindungsstrupp ist gegenwärtig in der Ausbildung begriffen. Die angehenden Wehrübungen erweitern sich der Unterstützung der Barreler städtischen Behörde und der freiwilligen Turnerfeuerwehr, welche beide in entgegenkommender Weise ihre Löschgeräte, soweit die landwirtschaftlichen Lehranstalt solche nicht selbst besitzt, zur Übungszwecke zur Verfügung gestellt haben.

**Der Julius-Mosen-Platz** verpricht nach Fertigstellung der unvollendeten Pflasterung und der schönen Anlagen eine rechte Pflanz- und dortigen Straßenschildes zu werden. Augenblicklich ist man mit der Errichtung des Unterbaues für einen stattlichen Kandelaber beschäftigt, der seinen Platz vor dem Biederstein Restaurant erhält.

**Cistern, 11. Sept.** Von den am rechten Weiserufer gelegenen Ortsteilen wird hier zur Zeit eine Menge Weizen und Kottkohl zu Schiff angebracht. Hier wird derselbe in Eisenbahnwaggons verladen und zum größten Teil nach Zwitau und Köln verandt. Wöchentlich gehen 3-4 Waggonladungen nach genannten Orten ab und beträgt der Preis pro Wagon 500 Mk.

**Bant, 9. Sept.** Eine abscheuliche Missetat wurde gestern abend von einem Bewohner der Weststraße verübt. Aus Verger über das Eindringen eines großen Schlachterhundes in seine Wohnung ergreift er das Tier und warf es aus dem 2. Stock auf die Straße. Dort wurde das Tier, das beide Vorderfüße gebrochen hatte, später von seinem Besitzer aufgefunden und dem Tierarzt zugeführt.

**Olegen, 11. Sept.** Das erste größere Unternehmen als Folge der Weiterführung der Eisenbahn bis Weyen, die Anlagen der Petroleum-Gesellschaft, geht nach und nach seiner Vollendung entgegen. Vier große Tanks von 25 Mtr. Durchmesser und 11,2 m Mtr. Höhe werden gebaut, dazu noch ein fünfter von kleineren Dimensionen. Diese Tanks werden von zwei verschiedenen Arbeitergruppen angefertigt. Die erste Gruppe, etwa fünfzig Arbeiter aus Halle, die die Hälfte abteilt, während der Rest die noch nachzulebenden Arbeiten ausführt. Die zweite Gruppe, etwa 25 Arbeiter aus Duisburg, die „Duisburger“ sind später angefangen und haben erst einen Tank fertig. Zu Oktober wird auch der letzte Tank fertig sein. Diese beiden Arbeitergruppen unterscheiden sich besonders durch die Inanspruchnahme ihrer Arbeit. Die „Haller“ bauen zunächst die Wände des Tanks fertig und nützen dann die einzelnen Platten darunter, so daß der Boden zuletzt gemauert wird. Die Duisburger dagegen legen zuerst den Boden und nützen die einzelnen Platten darauf und zuletzt die Decke. Welche Art der Ausführung die zweckmäßigste ist, hängt sicherlich von der Tätigkeit der Arbeiter ab. Nach Fertigstellung werden die Tanks auf ihre Durchlässigkeit geprüft und dann mit einem Anstrich versehen. Diese letzte Arbeit hat der Malermeister M. von hier für den Preis von 1700 Mk. für 2 Tanks übernommen.

**Nordeneh, 10. Sept.** Bürgermeister Schäfer, der Vorsitzende des Norddeutschen Verbandes, ist hier an einem Schlaganfall gestorben.

**Wilhelmshaven, 11. Sept.** Die im März abreisen seit Wochen erwarteten Veränderungen in den höheren Kommandos sind nunmehr erfolgt. Die Wehrzahl von ihnen ist bedingt durch den Ausbruch der aktiven Schlachtflootte. Diese setzt sich aus zwei Geschwadern zusammen, deren erstes bisher der Flottenchef Admiral v. Köber führte, während das zweite dem Vizeadmiral Frihe unterstand. Durch die eben erfolgten Kommandierungen ist mit der Führung des 1. Geschwaders Kontradmiraal Graf von Bülow beauftragt, und zum Chef des 2. Vizeadmiral Fischer ernannt. Gleichzeitig ist Kontradmiraal Dreyfus, bisher 2. Admiral des 1. Geschwaders, in gleicher Eigenschaft zum 2. Geschwader kommandiert. Der Kommandant des Linienkreuzers „Wettin“, Kapitän z. S. v. Müller, ist zum dienstleitenden Flagkapitän des Kreuzers ernannt. Das Kommando S. M. S. „Wörth“ übernimmt Kapitän z. S. v. Grawow. Mit der Führung der 1. Marine-Inspektion ist Kapitän z. S. v. Weßow, bisher Kommandant der Kaiserjacht „Hohensolern“, mit derjenigen der 2. Marine-Inspektion Kapitän-Lieutenant z. S. Kindt, bisher Kommandant der 2. Matrosen-Division, beauftragt. Zum Kommandanten der Kaiserjacht ist zum erstenmal ein Bürgerlicher, Kapitän z. S. Jägerow, bisher Abteilungs- und Kommandant der Marine, ernannt worden. Kapitän z. S. Köpfer, Kommandant des Flotten-Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, ist zur deutschen Botschaft in London an Stelle des Frequentkapitäns v. Gohausen kommandiert. Körper, der ursprünglich als 2. Admiral des Kreuzergeschwaders nach Ostafrika gehen sollte, war bereits früher Attache in London. Ferner sind ernannt: Kapitän z. S. Joseph zum Kommandeur der 2. Matrosen-Division, Frequentkapitän Nidel zum Abteilungs- und Kommandant des Admiralschiffes, Korvettenkapitän Zimmermann zum Auswärtigen Direktor der Werft in Wilhelmshaven, Korvettenkapitän Weniger zur Vertretung des Direktors der Deckoffizierschule. Die Korvettenkapitäne Ritter v. Mann, Eder v. Pichler und Marks sind zum Admiralsstab des 1. bezw. 2. Geschwaders kommandiert.

## Vermischtes.

**Chamberlain als Schulaufsicht.** Man schreibt aus London, 7. Sept.: Ein Lehrer in Aston gab seinen Schülern „Chamberlain“ als Aufsichtsthema. Er wurde für den genialen Enfant durch prächtige Leistungen seiner Jugend reichlich entschädigt. Hier zwei Beispiele; beide von jugendlichen Verehrern des großen Mannes. Der erste schreibt: „Chamberlain ist ein Mann, der unter die reichen Leute gekommen ist, ohne daß ihm jemand das. Einige Leute, die gegen ihn sind und Mr. Glasstone lieber hatten, würden ihn gerne umbringen. Es sind das die Leute, die arme sein Geld möchten, um es in Bier zu verfrachten.“ Der zweite informiert uns: „Mr. Chamberlain ist der größte Staatsmann und ist in der ganzen Welt bekannt. Einige Leute sagen, er ist ein großer Schuft, während andere sagen, er solle der König von England sein. Wenn ich zu meinem Vater über Mr. Chamberlain spreche, sagt er: „Ja, er hat mir nie etwas gegeben.“ Obwohl er ein alter Mann ist, arbeitet er doch sehr streng. Ich hoffe, er wird so lange leben wie Königin Viktoria.“

**Die Tat eines Eifersüchtigen.** Aus Preshburg wird berichtet: Der Landwirtschaftsbesitzer Josef Grimm qualte seine Gattin insofern seiner - übrigens unbegründeten - Eifersucht darat, daß sie eines Tages die gemeinsame Wohnung verließ, nach Budapest flüchtete und - da sie aller Geldmittel entbittert war - eine Dienstmädchenstelle annahm. Grimm forschte sie jedoch aus, suchte sie auf und bat sie, wieder zu ihm zurückzukehren. Die Frau lehnte diesen Vorschlag ab. Daraufhin beschloß Grimm, seine Gattin darat zu verunfallten, daß kein anderer Mann an ihr Gefallen finden sollte. Er bat seine Frau um einen Schlüssel, und als sie ihm ihre Wange bot, biß er ihr die Nase ab. Frau Grimm mußte Monate im Spital zubringen, wo sie eine künstliche Nase erhielt. Josef Grimm hatte sich unter der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu vier Monaten schweren Kerkers.

**Leistiges Allerlei.** Bakonisch. Wie schmeckt der Gafentrat, Herr Registrator? - Ganz anders!  
Umständlich. ... Sie wollen Junggefelle bleiben, Herr Kommerzienrat? Umständlich! Auf Ihre zukünftigen Töchter hin werden ja schon Schulden gemacht!  
Beim Pferdehandel. Händler: ... Gemisch, Probenbauer, der Gaul hat 'n Jagdweiser - aber Du weißt's scheint's net - mer hat's jetzt so!  
Kalkbütigkeit. Herr Witte, wie kommt es, daß bei Ihnen alles so schlecht ist? In meinem Reisehandbuch ist doch Ihre Gasthof sehr gelobt. - So? - No, da werden es halt a ältere Anlag erweist haben.  
Beschwerden. Es tut mir leid, lieber Mann, ich kann Ihnen keine Arbeit geben. Alle Stellen sind bereits vollständig besetzt. - Na, so viel als ich arbeite, wird schon herauspringen!  
Schlechtes Geschäft. Sie: der letzte Konkurs hat uns nicht viel eingebracht. - Er (seufzend): Eingebracht! - Noch so'n Konkurs - dann sind wir pleite!

## Aufruf an die Niedersachsen.

\* Hannover und Hildesheim, Sept. 1904.  
Am 7. und 8. Oktober d. J. findet zu Hildesheim der 3. Niedersächsischer Tag statt. Die Veranstaltung hat den Zweck: durch Vorträge und Verhandlungen zu beleuchten, was für den Heimatschutz und die Heimatpflege in Niedersachsen nützlich ist und praktisch durchführbar erscheint, und praktische Anregungen damit zu verbinden;  
durch künstlerischen Vortrag heutiger niedersächsischer Dichtungen ein Bild der Dichtkunst unserer lebenden Stammesgenossen zu bieten;  
den Freunden unserer Heimatkunde, unserer heimatischen Kunst und unserer niedersächsischen Stammesart die Gelegenheit zur Anbahnung eines engeren geistigen Zusammenflusses zu bieten.  
Der Niedersächsentag wird durch den Heimatbund Niedersachsen veranstaltet, will aber keineswegs etwa eine Generalversammlung dieses Vereins sein, sondern vielmehr eine jährliche freie Zusammenkunft aller Freunde ähnlicher Bestrebungen, zu gemeinsamer Förderung gleicher oder verwandter Ziele.  
Der dem Ganzen zu Grunde liegende Gedanke ist die Ueberzeugung der heute doppelt starken Notwendigkeit einer treuen und festen Heimatliebe, als der sichersten Grundlage deutscher Vaterlandsliebe.  
Es ist zu hoffen, daß eine verständnisvolle Aufnahme in weiten Kreisen der Gebildeten die Wirklichkeit dieser Bestrebungen, wie der jährliche Niedersächsentag sie versucht, zu einem bedeutungsvollen Faktor im geistigen Leben unserer Heimat erwachen lassen möge, - ein festes Binden treuer und dankbarer Liebe zum gemeinsamen Heimatlande!  
Mitglied des Niedersächsentages können Herren und Damen gegen Zahlung von 2 Mk. werden; für die Beteiligung am Festmahle werden Tischkarten a 3 Mk. ausgeben. Anmeldungen bitten wir an den Vorsitzenden des Ausschusses, Prof. Kettler in Hannover, richten zu wollen. Für den Allgemeinen Ausschluß: Professor Dr. Kettler in Hannover. Für den Hildesheimer Ortsausschuß: Sanitätsrat Dr. Teigemann in Hildesheim.

## Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zahn.

40 (Fortsetzung.)  
Der Gymnasialist Koppe das Herz zum Herspringen. Durchbar gern hätte sie angenommen. Wenn sie sich nur nicht so entsetzlich geniert hätte! Was würde Doktor Nowald von ihr denken? Würde er sie nicht für unedelhaft und aufdringlich halten?  
„Also“ nahm Frau Nowald wieder das Wort, während Fräulein Epath noch immer unentschlossen und mit sich kämpfend vor sich hin sah, - die Sache ist abgemacht, ja? Oder soll ich erst meinen Sohn zu Hilfe rufen, daß er mir bitten hilft - soll ich?“  
„Nein, nein!“ rief da die Epröbe mit heißen Wangen.

Der Regen wucherte noch immer auf und nieder, als wären hoch oben unzählige Schleulen weit geöffnet. Und der Sturm hauste in den Wipfeln der alten Parkbäume und legte peitschend und heulend um die Gebäude, rief die Wägenmassen auf dem Hofsteig in ein schon vollgeschlagenes Boot, bis es die Last nicht mehr tragen konnte und unterging. Schwer und öde und drohend hingen die tiefenden Wölken, und lange vor Abend hätte eine unüberdringliche Finsternis die Landschaft in tiefe Nacht.  
Nur im Herrenhause brannte noch spät ein einsames Licht, das kaum erkennbar durch die geschlossenen Vorhänge schimmerte. In ihrem Zimmerchen lehnte Hedwig, als die Mutter sich zurückgezogen hatte, auf einem niedrigen Sofa und hielt die in ihrer Erschöpfung eingeschlossene Schwester in den Armen.

## Zweites Kapitel.

Der April ist launisch; aber wenn er sich eben von seiner rauhen Seite gezeigt hat, legt er im nächsten Augenblick wieder seine freundliche Miene auf und sucht mit blauem Himmel und Sonnenschein seinen Ausfall vergessen zu machen.  
Er glüht dem Kinde: durch die noch nicht vertrockneten Tannenzweige glinst schon wieder Lachen.  
Deppertungen zeigte am Morgen auch noch starke Spuren des Unwitters, das am Tage vorher und in der Nacht niedergegangen war; aber ein warmes, silbernes Sonnenglitzern spielte tosend über die Wägen auf dem Hofsteig, den bis fast an den Rand gefüllten Teich, die nasen Bäume und die vom Regen schwarz gebliebenen Dächer der Gebäude.  
Das wieder aufgelegte Apriggelicht konnte aber das scharfe Auge des Inspektors Christian Hansen nicht täuschen, und bei dem ersten Rundgang auf dem Hofsteig er mit kaltem Blick den angegrichteten Schaden fest. Die dem Hofplatz zugekehrte Teichwand war zum Teil unter-

## Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)  
Hansen wiegte den Kopf.  
„Ja, die häßliche Deutung! Glauben Sie, daß die ausbleibt, wo so viele schon eingeweiht sind?“  
„Die Verwandten und Freunde, Hansen.“  
„Haben keine Macht mehr, den mysteriösen Vorgang zu vertuschen. Und unsere Moorbarren verbandt? Und die Leute der Nachbarschaft? O nein, die Tragen die Mär geheimnisvoll umher, bringen sie nach Wölz, nach Reimlühner, nach Kiel - und schließlich erleben wir noch, daß die Polizei sich einmisch, ohne daß wir sie gerufen haben.“  
Frau von Diesfen nicht resigniert.  
„Dann können wir nichts mehr dagegen haben, Hansen, Vorsäufig - will ich Herrn von Dppert abwarten.“  
„Wie gnädige Frau befehlen.“  
In den großen Sälen des Inspektors arbeitete es, und man sah ihm an, daß er unzufrieden war und sich nur ungern fügte.  
„Soll noch ein Vot nach der Bahn?“ fragte er.  
„Bei dem Wollenbruch, lieber Hansen?“  
„Unsere Leute sind nicht verwirrt, gnädige Frau, und ein Vot in nassem Kleidern schadet ihnen nicht. Ich habe Befehl gegeben, ein Pferd gefesselt bereit zu halten.“  
„Wollen wir noch telegraphieren, Kind?“ fragte die Gutsderrin die Frau.  
„Bedürftig nicht nur, und ihre Augen schwammen in Tränen.“  
„Wie Du willst, Lieblich.“  
Frau von Diesfen warf ein paar Beilen auf ein Blatt Papier und reichte es dem Inspektor.

„Bitte, Hansen. Und dann denken Sie auch an sich.“  
Aus ihrem Ton sprach eine freundliche Besorgnis. „Ich bedauere schon, daß ich Sie so lange festgehalten habe. Sie sehen ja aus -“  
„Das bißchen Wasser! Das schadet Ihrem Teppich mehr als mir. Ich werde den Voten Auftrag geben, am Bahnhof zu warten. Vielleicht - Herr von Dppert pflegt ja gewöhnlich gegen Abend - dann können wir gleich wissen, welcher Tag ihn herdringt.“  
Er trat zurück und sah vor sich nieder.  
„Ach bitte um Verzeihung für die Verheerung, gnädige Frau. Aber Sie hatten befohlen.“  
Das abgetropfte Wasser zeichnete einen schmutzgrauen, unregelmäßigen Fleck auf den hellen, weiden Teppich, und die moorigen Stiefelsohlen hatten sich schwarz abgedrückt.  
Frau von Diesfen atmete nicht darauf. Die Dinge, die sich ereignen ließen, konnten ihre Gedanken auch nicht für einen flüchtigen Augenblick ablenken. Es schien, als ob sie die Entschädigung nicht einmal verlangen habe.  
„Ja, lassen Sie den Mann warten“, sagte sie aus verlorenen Sinnen. Und wie der Ertrinkende an den Strohhalm, so klammerte sie sich an die immer noch nicht ganz in ihr gestorbene Hoffnung. „Und dann soll er - rasch zurückkommen. Vielleicht, Hansen - ach, ein einziger Lichtstrahl - wie glücklich würde er uns machen.“  
„Ach werde Herrn Kröger schicken. Der ist zuverlässig. Und werde ihn dann erwarten. Gnädige Frau erlauben.“  
Er verbeugte sich ungelut, wendete sich nach der Tür, und ein Läufer auf dem Korridor dampfte seinen schweren Schritt.  
Am Ausgang des Herrenhauses verweilte er sekundenlang, um sich die nasse Mütze tiefer in die Stirn zu ziehen . . .



# Anzeigen. Gemeindefache. Ausverdingung von Erdarbeiten in Specken.

Zwischenahn. Die zur Be-  
gradigung der Specker Wä-  
erfordlichen Erdarbeiten, auf der  
Strecke von der Einmündung der  
Moorbäche bis zum Neuen Damm  
sollen am **Donnerstag, d. 15. Sept.**,  
nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle  
vergeben werden.  
Anmeldungen müssen sich in  
Hullmanns Bahnhofs-Hotel  
verfassen.  
Der Gemeindevorsteher.  
Feldbus.

# Verkauf einer Besitzung in Oldenburg.

Oldenburg. Der Rentner Her-  
mann Gremke in Oldenburg,  
Zughausstraße, hat mich beauftragt,  
seine in Oldenburg an der Zughaus-  
straße schön bele eine

# Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J., ev.  
später, zu verkaufen.  
Die Besitzung ist 12 ar 10 qm groß,  
hat eine geräumige Unter- und Ober-  
wohnung und schönen großen  
Garten.  
Der ruhigen und angenehmen Lage  
wegen ist diese Besitzung einem Rentner  
sehr zum Ankauf zu empfehlen.  
Der Kaufpreis ist sehr niedrig.  
Jede Auskunft wird gerne erteilt.  
B. Schwarting, Auktionator,  
Eversten.

# Jagdverpachtung.

Am **Dienstag, den 13. September**  
d. Js., nachmittags 4 Uhr, soll in  
Senften' Wirtschaft zu Harke-  
brügge die

# Jagd

der  
**Ortschaft Harkebrügge,**  
plm. 50 Quadrat-Kilometer groß,  
auf mehrere Jahre verpachtet  
werden.

# Wachstuche

erhielt große Sendung.  
Kommenddecken v. 45 Jan.  
Tischdecken v. 85 Jan.  
Wachstuch, gute Qualität,  
85 cm breit, Mtr. 90 Jan.  
Wachstuch, gute Qualität,  
100 cm breit, Mtr. 95 Jan.  
Wachstuchstücke für  
Damen, Knaben und  
Mädchen.  
Wachstuchstücke.  
Wachstuchstücke f. Küchen-  
schürze.  
Wachstuchstücke, gute Qualität,  
von 75 Jan.

# Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Wilhelmshaven, Drake.

# Technikum Jmenau.

Thüringia ches  
Maschinen- u. Elektrotechnik Abteilungen  
für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
Lehrfabrik

# Milchzucker

sollte der schnelleren u. leichter  
Verdaulichkeit wegen jedem Kinde  
in die Flasche gegeben werden.  
Stets frisch in der

# Viktoria - Drogerie Konrad Beike, Seilgasse Nr. 4.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Donnerstag IV. Arbeiter  
Diedrich Kruse dajelbst läßt wegen  
Auswanderung am

# Sonnabend, den 1. Oktbr. d. J., nachm. 2 Uhr anf.,

seine ge amte bewegl. Habe öffentlich  
meistbietend auf Zahlungsfrist ver-  
kaufen und zwar:  
1 junge milch. Ziege,  
1 zweier. Kleiderschran, 1 Verti-  
lon, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden,  
1 Nähmaschine mit Handbetrieb,  
1 stumm. Diener, 2 Tische, 1 Ge-  
börte, 1 Tgd. Stühle, 1 Regulator,  
1 Wecker, 2 Spiegel, 1 Bettstelle,  
1 vollst. Bett, 1 Kinderwagen, 2  
Lampen, 1 Garderoben- u. Hand-  
tuchhalter, 1 Ziehharmonika,  
Schildeisen, mehrere Koulour u.  
Fenstergardinen, Nippfassen, Töpfe  
mit Blumen, 1 gr. Handkorb, 1  
Kaffeemühle, 1 Tortenfaß, 1 Wasser-  
bank, Eimer, Waschbällchen, 1 Wabe-  
wanne, 1 Waschkopf, stein. u. eis.  
Töpfe, 1 Salzfaß, 1 Kaffeemühle,  
1 Plättchen, Porzellanfaschen,  
namentlich 1 vollst. Gs. und do.  
Kaffe-Service u. versch. sonst. haus-  
gerät. Gegenstände,  
ferner: 1 Schiebbarre, 1 Art, 1 Weil,  
Garten, Forsten, Spaten, Ästen  
und Keilen, 1 Tonne, 2 Weichere-  
pfläbe, etw. Brennholz, 1 Quantität  
Stroh, Dingerhaufen, ca. 1 Sch.-S.  
mit Kartoffeln, etw. Kohl, Sted-  
und Kunderäben.  
Das Mobilar ze. ist fast neu.  
Kaufli-bhaber ladet ein  
D. G. Dierks.

Butteldorf. Die Erben des weil.  
Rechnungsführers J. D. Schidt  
daf. lassen

# Dienstag, 20. Septbr. er. (nicht Sonnabend, 17. Septbr.) nachm. 1 Uhr anf.:

4 tiegige u. milch. Kühe,  
1 schwere fette Kuh,  
1 tiegige Quene,  
2 güste do.,  
2 Rindböden,  
4 gr. Käber,  
4 Schafe (davon 3 Lämmer),  
3 Ferkelschweine,  
1 Ziege, 15 Säuer,  
3 Kälber mit Aufzug, eis.  
Pflug, Moxer, alte Handreich-  
maschine, Stäubmühle, Deumogen,  
Sandtroch, Schneidelede mit Messer,  
Futterkufen, Futtertröge, Badtrou,  
Küsten, Kästen u. Tonnen, Milch-  
und Wasser-eimer, Pferdegeschirr,  
Tanne u. Kerpe, Ketten, Binde-  
bäume, 3 Milchkannen, 2 Futter-  
larne u. Küfen, Tragejoch, Säde,  
Wanne, Kiepen u. Körbe, Senfen,  
Lothe, Haumesser, Krabber, Hät-  
zeug, Heupaten, Schuppen, Flegel,  
Forsten, Harlen z.,  
4 Betten, Bettstie, 3 Kleider-  
schränke, Küchenschran, Milch-  
schran, eis. Geldschran, Pult,  
Tische und Stühle, Wanduhr,  
Lampen und Laternen, 1 Nä-  
maschine, 1 Fahrrad, Filzverfab,  
Wage mit Gewicht, Töpfe, Kessel  
und Pfannen, Kammern u. Kammern  
u. w.,  
ferner an Zimmergerätschaften:  
Nebelade mit Zubehö., kompl.  
Nammgeschirr, Handramme, versch.  
schwere Faue, Scheibenbohrer, 6  
Spann Hauschrauben, 2 Schlei-  
steine, Drehbankrichtung, 2 Doppel-  
bänke mit Zubehö., viele versch.  
Sägen, Ägze, Beile, Dösel, Döbel,  
Bohren, Stecheisen und Meißel,  
Sandschrauben, Feilen u. Messer,  
Winkelmabe, Hammer, Kneif-  
zangen u. w.,  
auch: eichen Sargdieseln, eichen  
u. eichen Böste, tannen Dielen,  
versch. eichen u. tannen Rund-  
holz, sowie eine Partie Dachreit  
und Stroh  
Öffentlich meistbietend verkaufen.  
Endlich noch 17 Züd Marsch-  
land Nachweide, bei passenden  
Jämmer (vorher zu besehen)  
meist. verpachten.  
Großenmeer, C. Paate, Aukt.

# Arbeiter-Kantine

Zu vergeben die  
auf dem Ausstellungsplatze vom Ende  
d. W. ab bis zum Schluß der nächst-  
jährigen Ausstellung.  
Offerten baldmöglichst an die  
Ausstellungskommission  
Gortorffstraße 28

# Wiefelstede.

Zubefolgen auf Hypothekgröfiere  
und kleinere Kapitalien.  
H. Brötje.

# Waren-Verkauf. Osternburg.

Die Firma Hashagen & Co.  
hierjebst läßt am

**Dienstag, den 13.,  
Mittwoch, den 14., und  
Donnerstag, den 15. Sept.,  
jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr anf.,  
zum letzten Male**  
in ihrem Geschäftslokale, Bremerstraße 32,  
wegen Aufgabe des Geschäfts und Fort-  
zugs von hier:

# Den Rest

des noch vorhandenen  
Manufakturwaren-Lagers  
zu nochmals ganz bedeutend  
ermäßigten Preisen  
auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Kaufli-bhaber ladet hiermit ein  
A. Bischoff, Aukt.

# 100 Mark

Garantie wird gegeben, wenn man  
in die geholt wird oder keine bessere Ge-  
sundheit erzielt durch das schon in ganz  
Europa und selbst darüber hinaus rühm-  
lich bekannte Salmator, welches Herrn Apotheker König in Amsterdum  
vollständig von Leisten, veralteten Rheumatismus mit Vereitlung und Ver-  
krümmung der Gelenke befreit hat. Dieses unvergleichlich erfolgreiche Heil-  
mittel kräftigt den Lebensnerv und entfernt zugleich die Ursachen der Heil-  
mittel, welche die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheuma-  
tismus bilden, aus dem Körper, und ist selbst das einzige, welches  
schmelzhaften Breien von unzähligen dankbaren Geistes an allen  
Gelenken der Welt, darunter jene von fürstlichen Höfen, Professoren und  
Gelehrten sowie das Medizinal-Diplom, am 1. d. d. Umberto I. von Italien als das einzig  
Ausg. lungen und von der H. D. Umberto I. von Italien als das einzig  
richtige Heilmittel prämiert wurde, liegen zur Ansicht bereit. Nur direkt  
auf Wunsch gegen Postnachnahme von bezahtem Apotheker zu beziehen.  
Ganze Fl. M. 8.-, halbe M. 5.- samt Postgebühr. Zurendung nach allen  
Ländern.



Händler und Hausierer  
verlangt Preisliste üb. Kurz-  
Band, Leder- u. Stahlwaren,  
Seifen u. alle einschläg. Artikel von  
Wilhelm Sonnenberg,  
Fab. & Rosentisch, Hamburg, 7.  
Großenmarkt 24, Spezial-Ges-  
chäft für Händler,  
Hausierer u. Marktredende-Verband  
überallhin gegen Nachnahme.

Derjenige Herr, welcher am  
Osternburger Schützenfest seine Uhr  
mit übergeben hat, wird gebeten,  
dieselbe innerhalb 14 Tagen gegen  
Erstattung der Kosten abzuholen,  
andernfalls ist die Uhr als mein  
Eigentum betrachte.  
Verh. Kemmers, Osternburg,  
Langenweg 68.

# Nachfrage.

Esuchen. In der am 3. Sept.  
abend, den 17. Sept. d. J., statt-  
findenden Auktion der Wm. Helms  
dajelbst kommen noch  
7 Ferkel,  
alsdam 7 Wochen alt,  
mit zum Verkauf.  
B. Schwarting, Aukt.

# Bergantung in Eversten.

Eversten. Frau Witwe Helms,  
Kasperweg, läßt am  
**Sonnabend,  
den 17. Septbr. d. J.,  
abends 6 Uhr,**

in und bei ihrem Hause öffentlich  
meistbietend auf Zahlungsfrist ver-  
kaufen:

- 1 Kuh,  
1 Schwein,  
1 Ziege,  
10 Gähner,

ferner: Heu und Stroh, Kartoffeln  
und Gartenfrüchte, sowie Garten-  
und Ackergeräte, als: 2 Körzen,  
1 Staubmühle, 1 Schneidelede,  
Spaten, Garten, Forsten und end-  
lich das Haus, und Küchengesät,  
als 1 Küchentisch, 1 Regulator,  
Bettstellen, 1 Sparherd, 1 Ofen,  
1 Waschtrog, 1 Riehtstiel und was  
sich sonst vorfindet.  
Käufer ladet ein  
B. Schwarting, Aukt.

# Weißbäcker.

Gesucht sofort 2 tüchtige  
H. G. Popken, Wäckermeister,  
Wilhelmshaven, Altkr. 22.

# Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst.

Verlangen Sie Probest mit Probe  
bunnen der aussergewöhnlichen Arbeit  
bei Julius Ahorn, Bildergesell.,  
Halleberg. Die genau. Worte ist  
auf ein Stückchen Papier geschrieben  
anzulieben.

Die vorrätigen Sommerhandschuhe  
wegen Aufgabe des Artfels das Paar  
zu 20-40 J.  
Julius Harmes.

# Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Schweine-  
foden und 23 ar 79 qm Haus, Hof-  
und Gartengründen, mit Antritt zum  
1. Mai 1905 öffentlich durch mich  
verkauft zu lassen und ist erster  
Verkaufstermin angesetzt auf  
**Freitag, den 16. Sept.,  
nachm. 5 Uhr,**  
in Kassebohm's Gasthause zu Drei-  
felsen.  
Kaufli-bhaber ladet ein  
J. Röber, Aukt.

# Schäferhund.

Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Hl.  
**Alepfel.**

Für gesunde frische Schütteläpfel  
von säuerlicher Beschaffenheit zahle  
höchsten Preis.  
Lieferungen können von 20. d. M.  
an beginnen.  
Station Broktriet i. Oldeng.

# A. gr. Arkenau,

Koselwinkelteterei.

# Ital. Weintrauben

feinste dünnhäutige, süße Ware, per  
Kiste 9 1/2 Pfd. M. 2.50 franko.  
Siebert Durheme,  
Bremen, Bienenstraße.

# Feringstonen, Del- u. Petroleumbarrel, Fleisch- und Gumpfässer

kauf stets gegen Kassa  
**Friedrich Bruns,  
Drake i. Oldeng.**

Verhutenburg. -ämtlich von mir  
erteilte Jagderlaubnißscheine nehme  
hiermit zurück.  
Joh. Harns.

# Tafel. Klavier,

gut erb., weg. Platz. billig zu verl.  
Wilhelmstr. 6 a.

# Tanz - Unterricht

im  
**Hotel Graf Anton Günther.**  
Weitere Anmeldungen werden  
noch entgegengenommen.

Nächste Lehungsstunde  
am **Dienstag, den 13. September.**  
Damen 7 1/2 Uhr, Herren 9 Uhr abends.  
Nesslage.

# Geflügelzüchter- Berein Oldenburg,

Mitglieder - Versammlung am  
Mittwoch, den 14. Septbr., abends  
8 1/2 Uhr, in der Bavaria.  
Zugsordnung: Bericht über Be-  
schlüsse der Kommission und Antrag  
auf Annahme, Beschlußfassung über  
Namensänderung des Vereins, Ver-  
scheidenes.  
Der Vorstand.

# Neuenkrüge.

Radfahrerverein Frohinn  
Sonntag, den 18. Septbr.:

# Ball.

Abends Fadelzug durch den Ort.  
Anfang des Balles abends 6 Uhr.  
Dazu ladet freundlich ein  
Der Vorstand.  
H. G. Bremer.

# H. W. Pahle,



# Inh. A. Grotstück,

Langestr. 54.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit Frau Grossherzogin von Oldenburg.

## Spezialität: Neueste Moden in Besatz-Artikeln.

Stickerei-Besätze, Passementrie, Flitterborden und Garnituren, Spitzen, Tressen, Bänder und Knöpfe in hervorragend schöner Auswahl.

Stets aparte Neuheiten in Seidenstoffen u. Sammeten für Blusen u. Kleiderbesatz.

### Kleiderstickereien

werden in einfacher bis reichster Ausführung nach jeder Vorlage von Modenzeitzungen tadellos ausgeführt.

Futterstoffe, sowie sämtliche Artikel zur Damenschneiderei in besten Qualitäten.

## Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Blusen

aus den modernsten Stoffen in Wolle, Seide und Sammet.

Bitte höflichst die Auslagen meiner Schaufenster zu beachten!!

### Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Ehhorn, Landmann Johann Barkemeier beabsichtigt seine das belegene

### Landstelle,

bestehend aus:

1. den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
2. den beim Hause belegenen Ländereien, gr. 2,9212 ha (34,8 Sch.-S.),
3. dem Kamp an Ehorners Wege, groß 0,9872 ha (11,8 Sch.-S.),
4. den sog. Neuen Kämpen, groß zus. 3,5423 ha (41,8 Sch.-S.),
5. dem Kamp „acht Sande“, groß 0,6736 ha (7,8 Sch.-S.),
6. der Wiese im Dorneschwerfelde, groß 0,7633 qm (ca. 1 1/2 Juch),
7. dem halben Anteil an der zu Dornfelder Felde belegenen Wiese, groß zus. 3,2392 ha (reichlich 7 Juch),
8. dem Moorplacken im Sprengemoor, groß 2,4601 ha (ca. 5 1/2 Juch),

Öffentlich meistbietend mit Eintritt auf 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Mittwoch,**

**den 14. Sept. d. J.,**  
abends 7 Uhr,  
in D. Dorf Ww. Wirtschaft zu Ehorn.

Der Verkauf geschieht sowohl im Ganzen, wie auch bei einzelnen Parzellen, oder auch in jeder gewünschten Zusammenfassung.

Die Gebühlichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustande und sind die Ländereien durchweg besser Qualität.

Die Belegenheit der Stelle ist eine sehr günstige, da dieselbe nur ca. 1/2 Std. von der Stadt Oldenburg entfernt belegen ist.

Der unter 3 aufgeführte Kamp eignet sich vorzüglich zu einem Bauplatz nachst.

D. G. Dierks.

**Das Verzeichnis interessant.**  
populär-medizin. Literatur, insbes. d. d. der geschlechtl. Fragen u. a. vora. unter Kreuzband portofrei in geschloss. Umschlag gegen 10 Pfg.-Marke, auch postlagernd.

Julius Brumby Verlag, Goslar.

### Zu verkaufen

ein prachtvoller kleiner niedlicher Dachstuhl, 1 J. alt, dunkelbraun, edle Holz.

Wietstraße 23.

### Verkauf

einer Sägererei

mit Müllereibetrieb und einer Landstelle.

Ofen. Der Sägerereibesitzer Gustav Diekmann in Ofen beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seinen sämtlichen in der Gemeinde Overßen belegenen Grundbesitz durch mich öffentlich verkaufen zu lassen, als:

1. die zu Ofen belegene aufs Beste neu eingerichtete Dampf-Sägererei mit Müllereibetrieb und komplettem Inventar nebst neuem Wohnhaus, landwirtschaftlichen Gebäuden und Garten;
  2. die von der Schulacht Ofen angekaufte Bestung mit großem Garten (beste Baupläge);
  3. mehrere an der Gaussee belegene Baupläge;
  4. den sogenannten Feldkamp in Ofen, groß
- 2,7699 ha;**
5. die Wiesenländereien Grotensmisch, groß
- 2,6665 ha;**
6. das Ackerland vorm Broof, groß
- 1,8982 ha.**

Die Dampf-Sägererei ist im vorigen Jahre erbaut, neu eingerichtet, mit vorzüglichsten Maschinen versehen und sowohl zur Sägererei wie auch Müllerei aufs Beste eingerichtet.

Die Bestung ist einem strebsamen Manne sehr zum Ankauf zu empfehlen, da derselbe sich eine sichere Brotstelle schaffen kann.

3. und letzter Verkaufstermin steht an auf

**Freitag,**  
**den 16. Sept. d. J.,**

nachm. 6 Uhr,  
in Grashorns Wirtschaft in Ofen. Weitere Aufträge finden nicht statt.

B. Schwarting, Auktionator. Overßen.

Blaherfelde. Weißkohl u. Kartoffel stets vorrätig bei

G. Neumann. Overßen. Zu vert. eine milch-abene Kiene. Donnerstag d.

### Haarlemer Blumen-Zwiebeln

empfeht Gustav Wiemken, Holl., Langestr. 71

**Eder-Treibriemen, Ia. Qualität,**  
in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel etc. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen

schnellstens.  
**Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,**  
Langestraße 56.

### Zwiebeln!! Zwiebeln!!

Heute erhielt ich Doppelladung **Prima Harzer Zwiebeln,** welche billigst abgebe.

**J. A. H. Ness jr.,**  
Käse-Engros-Lager,  
Oldenburg i. Gr. Fernsprecher 147.

### Itzehoer Muschelkalkmergel

95—99% kohlen. Kalk, rein von Sand, Stein oder Ton.

**allerfeinste Mahlung.**  
Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen.

**Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.**

### Bäderei-Verkauf.

Varel. Eine Bäderei auf dem Lande mit völlig neuen Gebäuden und gutem Umsatz ist durch mich zu verkaufen.

Ankunft kostenfrei. Göltscher, Auktionator.

Damen- u. Kindergarderoben werden angekauft. Fran Claussen, Osterburg, Hermannstraße Nr. 3.

Expedit. d. Bl.

### Fohlen, Foks, Briketts

empfehle zu Sommerpreisen in vorzüglicher Qualität.

**F. Döcke,**  
Hofenstraße 2.

### Städt. Bauschule Neustadt i. Meckl.

Hygienische Neuheiten, Gummii-Waren etc. Preisl. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.

**Torfwerk Hahn.** Empfehle schönen, schweren **Maschinentorf und Stichtorf.**

G. Dierdorf.

### Für Brauente!

Elegante Stubeinrichtung fortzugshalber sehr billig. Kurewidstraße 34 oben.

### Sauerkraut

in bekannter vorzüglicher Qualität wieder vorrätig.

**F. H. Troughon.** Gebr. Fahrrad, gut erh., f. 85 Mk zu verkaufen. Stauff 7.

### Billige Lektüre!

Um baldmöglichst zu räumen, gebe ich die noch vorrätigen Zeitungen zu Spottpreisen ab. H. Wichmanns Buchhandl.

**Zu Kauf suche** schnellig rentable kaufmännische Geschäfte jed. Branche, Hotels, Gastwirtschaften u. Geschäftsbetriebe alle Art. Rückporto erbeten. Immobilienmakler Carl Harms, Hofstr. i. W.